

20

—  
GESCHÄFTSBERICHT  
COSMOS VERSICHERUNG AG  
—

12

## Kennzahlen der letzten drei Geschäftsjahre

		Veränderung zum Vorjahr			
		2012	in %	2011	2010
<b>Beiträge</b>					
gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	177,2	7,3	165,2	148,9
f. e. R. <sup>1)</sup>	Mio. €	111,8	5,7	105,7	94,8
verdiente Beiträge f. e. R. <sup>1)</sup>	Mio. €	111,6	6,1	105,2	94,0
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>					
f. e. R. <sup>1)</sup>	Mio. €	93,0	4,8	88,8	75,4
in % der verdienten Beiträge f. e. R. <sup>1)</sup>		83,3	-1,3	84,4	80,2
<b>Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>					
f. e. R. <sup>1)</sup>	Mio. €	13,0	6,2	12,2	13,2
in % der verdienten Beiträge f. e. R. <sup>1)</sup>		11,6	0,0	11,6	14,0
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.<sup>1)</sup> (ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattungen)</b>					
	Mio. €	159,8	7,2	149,1	134,8
davon Schadenrückstellungen f. e. R. <sup>1)</sup>	Mio. €	135,5	7,1	126,4	114,0
Schadenrückstellung in % zu den verdienten Beiträgen f. e. R. <sup>1)</sup>		121,3		120,2	121,2
<b>Kapitalanlagen</b>					
Bestand	Mio. €	205,2	10,2	186,2	177,1
Nettoergebnis <sup>2)</sup>	Mio. €	9,4	52,1	6,2	6,5
Nettoverzinsung (in %) <sup>2)</sup>		4,8		3,4	3,8
<b>Eigenkapital (nach Gewinnausschüttung)</b>	Mio. €	19,5		19,5	19,5
<b>Jahresüberschuss<sup>3)</sup></b>	Mio. €	6,0	67,6	3,6	3,5

<sup>1)</sup> für eigene Rechnung

<sup>2)</sup> ohne technischen Zins

<sup>3)</sup> vor Gewinnabführung

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Texten Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

**Cosmos Versicherung AG**

Geschäftsbericht 2012



## **Inhalt**

- 6 Aufsichtsrat
- 7 Vorstand
- 9 Bericht des Aufsichtsrats

### Highlights

- 13 Highlights 2012

### Lagebericht

- 16 Wichtige Ereignisse
- 17 Gesamtwirtschaftliche Lage 2012
- 19 Versicherungswirtschaft
- 22 Geschäftsentwicklung der Cosmos Versicherung AG
- 28 Kapitalanlagen
- 29 Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag
- 30 Sonstiges
- 31 Nachtragsbericht
- 32 Chancen
- 33 Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung
- 45 Ausblick
- 47 Anlage zum Lagebericht

### Jahresabschluss

- 50 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012
- 54 Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

### Anhang

- 58 Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
- 62 Zeitwerte
- 66 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva
- 70 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva
- 73 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 76 Sonstige Angaben
  
- 78 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Texten Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

## Aufsichtsrat

**Dietmar Meister**

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der  
Generali Deutschland Holding AG

**Dr. Torsten Utecht**

stellv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der  
Generali Deutschland Holding AG  
Finanzen

**Dott. Ing. Giovanni Liverani**

Head of BCU Central Europe/  
Commercial Control and Coordination  
for International Insurance Operations der  
Assicurazioni Generali S.p.A.

## Vorstand

**Peter Stockhorst**

Vorsitzender des Vorstands  
Unternehmenssteuerung und Services

**Bernd Andres**

Vertrieb und Marketing

**Claudia Andersch**

Leben und Komposit





## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres laufend überwacht. Er wurde durch die schriftliche Berichterstattung des Vorstands über die Geschäftsentwicklung sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet und trat darüber hinaus zu zwei ordentlichen Sitzungen mit dem Vorstand zusammen.

Die Prüfung gem. § 317 des Handelsgesetzbuches wurde durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgenommen. Es ergaben sich keine Beanstandungen. Der Bestätigungsvermerk ist uneingeschränkt erteilt. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben den Bericht des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Der Bericht ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 und den Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat geprüft. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Saarbrücken, den 6. März 2013

Für den Aufsichtsrat

Dietmar Meister  
Vorsitzender





---

Highlights





## Highlights

### Hervorragende Geschäftsergebnisse\*

- **177,2 Mio. €** Beitragseinnahmen gesamt **+7%**
- **127,3 Mio. €** Beitragseinnahmen Kfz **+9%**
- **6,0 Mio. €** Jahresüberschuss **+68%**

### Neue Antworten für eine neue Kundengeneration

- Über 200.000 aktive Nutzer von „*meinCosmosDirekt*“
- Schadenregulierung binnen sieben Tagen\*\*
- Ausbau des Kundenportals für mobile Endgeräte

\* Definition siehe Umschlaginnenseite „Kennzahlen“

\*\* Kfz-Kasko-, Hausrat-, Wohngebäude- und Privathaftpflichtversicherung

**CosmosDirekt.**

Die Versicherung.





---

Lagebericht

## Wichtige Ereignisse

### **Wachstumskurs bestätigt Unternehmensstrategie**

Die Cosmos Versicherung AG legte auch im Jahr 2012 den Schwerpunkt auf ein weiteres nachhaltiges Wachstum und eine Steigerung der Profitabilität. So konnte der Marktanteil weiter ausgebaut und ein erneuter Rekordjahresüberschuss erzielt werden. Basis für diesen Erfolg bildeten die Weiterentwicklung der Online-Services, die Stärkung der Vertriebskraft sowie das exzellente Preis-Leistungs-Verhältnis über alle Produktparten.

Im Bereich Kundenservice lag der Fokus insbesondere auf der Fortführung und Weiterentwicklung des innovativen Internetangebots auf der Unternehmens-Website: Der persönliche und interaktive Online-Bereich „*meinCosmosDirekt*“ wurde weiter ausgebaut und durch eine Website für mobile Endgeräte ergänzt. Hier erhalten unsere Kunden alle Vertragsdetails auf einen Blick – jederzeit und überall.

### **Kundenbegeisterung weiter gesteigert**

Uns ist die Meinung der Kunden wichtig. So wurden im Geschäftsjahr über 20.000 Interviews geführt, um zu ermitteln, wie unsere Dienstleistungen bewertet werden und welche Wünsche es gibt. Unser Weiterempfehlungsindex „WIN“ ist ein Gradmesser für die Stimmung unter unseren Versicherten. „WIN“ ermittelt die Kundenbegeisterung und erfasst das Feedback. Der Index ist zentrales Steuerungselement und vergütungsrelevanter Faktor innerhalb unseres Unternehmens. Die positiven Ergebnisse geben ein eindeutiges Signal: im Berichtsjahr konnte die bereits hohe Kundenzufriedenheit weiter gesteigert werden.



## Gesamtwirtschaftliche Lage 2012

Das Jahr 2012 stand vor allem im Zeichen der anhaltenden Staatsschuldenkrise im Euro-Raum sowie der politischen Anstrengungen und Schwierigkeiten, diese in den Griff zu bekommen. Zu Beginn des Jahres konzentrierten sich die Gefahren vorwiegend auf Griechenland, dessen Verbleib im Euro-Raum, die Notwendigkeit für einen Staatsschuldenschnitt sowie die daraus möglicherweise resultierenden negativen Rückwirkungen auf die Stabilität des Finanzsektors, insbesondere der Banken. Im weiteren Jahresverlauf rückten Spanien, die Auswirkungen der dort erforderlichen Bankenkapitalisierung auf die Staatsfinanzen sowie seine Fähigkeit zur Haushaltskonsolidierung zunehmend in den Fokus. Demgegenüber konnte Italien von den bereits im Vorjahr eingeleiteten Reformen und Konsolidierungsbemühungen profitieren. Die daraus insgesamt erwachsene hohe Unsicherheit an den Finanzmärkten, bei den Unternehmen, aber auch bei den Verbrauchern hat die Wirtschaftsleistung belastet und maßgeblich zu einem Rückfall des Euro-Raums in eine Rezession beigetragen. Von dieser Entwicklung waren insbesondere die Peripherieländer betroffen, aber auch die Kernstaaten (wie z. B. Deutschland und Frankreich) konnten sich den negativen Auswirkungen immer weniger entziehen. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland hat sich im Jahresverlauf zunehmend abgeschwächt. Es dürfte 2012 rund 1% erreicht haben, verglichen mit 3,1% im Vorjahr. Der Beschäftigungsaufbau hat sich entsprechend verlangsamt. Die Europäische Zentralbank (EZB) versuchte mehrfach, sich gegen diese Entwicklung zu stemmen. Im Jahr 2012 legte die EZB erneut einen langfristigen Tender (finanzpolitische Transaktion zur Stabilisierung der Finanzmärkte) auf, um die Refinanzierung der Banken zu erleichtern und so die Bankenstabilität zu sichern. Im 2. Halbjahr initiierte sie zudem ein Programm zum Ankauf von Staatsschuldtiteln, das Länder unterstützt, die sich unter ein Konsolidierungsprogramm des Europäischen Stabilitätsmechanismus begeben. Faktisch ist es unter dem „Outright Monetary Transactions“-Programm (OMT-Programm) jedoch noch nicht zu Ankäufen von Staatsanleihen durch die EZB gekommen. Die Entwicklung im Euro-Raum hat auch in anderen Regionen der Welt negative Spuren hinterlassen. Am wenigsten betroffen zeigten sich die USA, die mithilfe einer äußerst expansiven Geldpolitik und einer sehr vorsichtigen Verringerung des staatlichen Budgetdefizits ein moderates Wachstum aufrechterhalten konnten. In China hat sich die Konjunktur bei vorsichtig expansiver Wirtschaftspolitik moderat abgekühlt.

### **Finanzmärkte**

Auch die Finanzmärkte wurden im Jahr 2012 von der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum und den geldpolitischen Reaktionen hierauf bestimmt. So entspannte sich im 1. Quartal die Finanzierungssituation europäischer Banken durch die langfristigen Tender der EZB spürbar, was zu einer weitgehend freundlichen Entwicklung an den Märkten führte. Demzufolge waren zu Jahresbeginn vor allem die Risikoprämien auf Anleihen von Finanzinstituten zunächst stark rückläufig. Die zunehmenden Unsicherheiten bezüglich Spaniens sorgten im 2. Quartal jedoch schon wieder für erhebliche Turbulenzen. So stiegen die Risikoaufschläge für spanische Staatsanleihen deutlich an, während die Renditen von Bundesanleihen und US-Staatsanleihen sowie die Aktienmärkte kräftig nachgaben. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen erreichte im Zuge dessen einen neuen historischen Tiefstand von unter 1,2%. Die Ankündigung weiterer geldpolitischer Maßnahmen der EZB führte in der 2. Jahreshälfte wiederum zu einer spürbaren Entspannung der Schuldenkrise und damit zu deutlich steigenden Aktiennotierungen und leicht anziehenden Renditen in den Kernländern.

Im Ergebnis konnten Investoren im vergangenen Jahr trotz der hohen Schwankungsbreite an den Märkten mit den meisten Anlageklassen Kursgewinne erzielen. So verzeichneten US-Staatsanleihen sowie alle europäischen Staatsanleihen im Betrachtungszeitraum Kurszuwächse. Dabei stachen auch italienische Staatsanleihen positiv hervor. Hohe Erträge ließen sich darüber hinaus mit Aktien und Unternehmensanleihen erzielen. So verbuchten sowohl europäische als auch US-amerikanische Aktien ein Plus von über 15% im Jahr 2012. Der deutsche Leitindex DAX stieg noch stärker um fast 30% an. Bei den Euro-Unternehmensanleihen entwickelten sich insbesondere Anleihen aus dem Finanzsektor überdurchschnittlich. Aber auch Anleihen von Unternehmen außerhalb des Finanzsektors erfuhren Kursgewinne, sodass sich auch hier die Renditen rückläufig entwickelten.

# Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnete im Geschäftsjahr 2012 nach vorläufigen Berechnungen, insbesondere aufgrund eines anhaltend kräftigen Beitragswachstums in der Schaden- und Unfallversicherung sowie in der Privaten Krankenversicherung (PKV), eine leicht positive Geschäftsentwicklung: Trotz der besonderen Herausforderungen durch die europäische Staatsschuldenkrise erzielten die 474 im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zusammengeschlossenen Mitgliedsunternehmen ein Prämienwachstum von durchschnittlich 1,5%. Im Vorjahr waren die Beiträge noch um 0,4% zurückgegangen. Über alle Zweige und Sparten summierten sich die gesamten Beitragseinnahmen auf 180,7 Mrd. € (Vj. 178,1 Mrd. €).

Die Schaden- und Unfallversicherer trugen maßgeblich zu der positiven Geschäftsentwicklung im Jahr 2012 bei: Sie erzielten bei den Beitragseinnahmen ein Plus von 3,7% und damit das kräftigste Wachstum seit 1994. Die Beitragseinnahmen stiegen auf 58,7 Mrd. € (Vj. 56,6 Mrd. €) und setzten damit den Aufwärtstrend des Vorjahres fort. Dabei war in allen Schaden- und Unfallsparten eine positive Entwicklung zu erkennen. Vor allem die Kraftfahrtversicherung stützt diesen deutlichen Anstieg: Wie schon im Vorjahr trugen auch 2012 steigende Beiträge im Bestand und im Neugeschäft zu einer Zunahme der Beitragseinnahmen von 5,1% (Vj. 3,6%) bei.

Die Private Sachversicherung konnte um 3,5% (Vj. 2,3 %) zulegen. In der Allgemeinen Unfallversicherung und in der Rechtsschutzversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 0,5% bzw. 1,5% (Vj. 1,2% bzw. 2,6%). Die Allgemeine Haftpflichtversicherung verzeichnete mit einem Plus von 2,0% (Vj. 2,1%) eine Entwicklung nahezu auf Vorjahresniveau.

## Unisex-Tarife

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hatte im März 2011 entschieden, dass das Geschlecht nicht mehr als Merkmal zur Risikodifferenzierung herangezogen werden darf. Damit wurde die EU-Gleichstellungsrichtlinie aus dem Jahr 2004, die dieses Verfahren zuließ, für ungültig erklärt. Für alle neuen Versicherungsverträge werden somit zukünftig sog. Unisex-Tarife verpflichtend. Eigentlich war die Umsetzung in nationales Recht in Deutschland bereits für den 21. Dezember 2012 geplant. Die Umsetzung sollte mit demselben Gesetz erfolgen wie die Neuregelung zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven. Da der Bundesrat hierzu den Vermittlungsausschuss angerufen hat, sind Verzögerungen eingetreten. Mit Ergebnissen des Vermittlungsverfahrens ist erst im Frühjahr 2013 zu rechnen. Mit der Einführung von Unisex-Tarifen wird ein Grundprinzip der privaten Versicherungswirtschaft ausgehebelt: die Anpassung der Prämien an das bemessene Risiko.

Die Umstellung auf Unisex-Tarife war für die Branche mit einem hohen Aufwand verbunden: Versicherungsbeiträge mussten nicht nur neu berechnet, sondern auch politische Unwägbarkeiten berücksichtigt werden. Versicherungsunternehmen müssen ihre Beiträge auch deshalb besonders vorsichtig kalkulieren, um Beitragserhöhungen im Nachgang zu verhindern. Im Zuge der Produktumstellung auf die neuen Unisex-Tarife wurden zudem die Vertriebe intensiv geschult. Nicht zuletzt ist auch der Informationsbedarf der Kunden bei derartigen Umstellungen sehr hoch. Die Versicherungsbranche hat sich frühzeitig auf die neue Unisex-Welt eingestellt und in Teilen bereits vor dem Stichtag neue Tarifsysteme eingeführt. Im Einklang mit dem GDV sehen wir die Umsetzung des EuGH-Urteils keineswegs als einen Schritt hin zu mehr Gleichberechtigung; Denn im Ergebnis benachteiligen die Unisex-Tarife

zwangsläufig immer ein Geschlecht. Trotz signifikanter Unterschiede bei der Leistungsanspruchnahme zahlen Frauen jetzt beispielsweise mehr für die Risikolebensversicherung, Männer dagegen weniger als vorher. Bei Rentenverträgen stellen sich Männer nunmehr schlechter.

#### **Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten**

Die Versicherungswirtschaft unterstützt seit vielen Jahren mit verschiedenen Initiativen den Verbraucherschutz. So sind in der Branche hohe Qualitätsstandards für den Vertrieb von Versicherungsprodukten verankert. Diese Standards haben sich in der Praxis bewährt und wurden von der Bundesregierung inzwischen auch für andere Finanzdienstleister übernommen. Die deutschen Versicherer haben sich zum Ziel gesetzt, das Vertrauen der Menschen in die Qualität der Versicherungsvermittlung weiter zu stärken.

Deshalb hat der GDV im Jahr 2010 gemeinsam mit den Mitgliedsunternehmen einen Verhaltenskodex entwickelt. Konkret wurden zehn Leitlinien für die Zusammenarbeit der Versicherungsunternehmen mit den Versicherungsvermittlern formuliert mit dem Ziel, die hohe Beratungs- und Betreuungsqualität für den Kunden zu unterstreichen und dauerhaft zu sichern. Als Generali Deutschland Gruppe stehen wir geschlossen hinter dem Verhaltenskodex. Aus diesem Grund sind wir auch dem Kodex beigetreten und richten unser vertriebliches Handeln nicht erst seit Einführung des Vertriebskodex konsequent an dessen Leitlinien aus.

Am 14. November 2012 hat die Mitgliederversammlung des GDV beschlossen, den bestehenden Verhaltenskodex zu erweitern. Der weiterentwickelte Kodex, dem die Versicherungsgesellschaften ab dem 1. Juli 2013 beitreten können, dokumentiert den hohen Anspruch, den die Versicherungswirtschaft an eine gute und faire Beratung hat. Die Unternehmen, die sich freiwillig dem neuen Kodex verpflichten, lassen dessen Umsetzung künftig durch Wirtschaftsprüfer bestätigen und arbeiten nur noch mit Vertriebspartnern zusammen, die ihrerseits die Grundsätze des Kodex anerkennen und praktizieren. Inhaltlich setzt der überarbeitete Verhaltenskodex neue Schwerpunkte in den Bereichen Compliance sowie Weiterbildung von Versicherungsvermittlern. Wir begrüßen auch den erweiterten Verhaltenskodex und werden ihm deshalb beitreten.

#### **Neue Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten (Code of Conduct)**

Die Versicherungswirtschaft ist seit jeher darauf angewiesen, in großem Umfang personenbezogene Daten der Versicherten zu verwenden: Diese werden insbesondere zur Antrags-, Vertrags- und Leistungsabwicklung sowie zur Beratung und Betreuung von Versicherten benötigt. Der GDV hat jetzt im Einvernehmen mit seinen Mitgliedsunternehmen sowie in Abstimmung mit den Datenschutzbehörden neue Verhaltensregeln („Code of Conduct“) für den Umgang mit den personenbezogenen Daten der Versicherten aufgestellt. Anfang November 2012 hat die zuständige Behörde die Verhaltensregeln offiziell genehmigt. Der „Code of Conduct“ schafft durch einheitliche Standards Rechtssicherheit für die Versicherungswirtschaft sowie Transparenz über die Datenverwendung für die Versicherten. Durch den Beitritt der Unternehmen zum „Code of Conduct“ und die Umsetzung seiner Regelungen können Beanstandungen von Datenschutzbehörden, Verbraucherverbänden und Kunden reduziert werden.

### **Solvency II**

Auf Initiative des EU-Binnenmarktkommissars Michel Barnier ist im September 2012 ein neuer Zeitplan für die Umsetzung der Solvency-II-Richtlinie vorgeschlagen worden: Die Implementierung wurde um ein Jahr verschoben und ist nun für Mitte 2014 mit Wirkung zum 1. Januar 2015 anberaumt. Auch eine weitere Verschiebung des Starttermins erscheint momentan nicht ausgeschlossen. Auf Basis vorausgegangener Praxistests sind zwischenzeitlich bereits zahlreiche Korrekturen an den Richtlinien vorgenommen worden. Eine weitere Auswirkungsstudie (LTGA – Long-Term Guarantee Assessment), die Ende Januar 2013 startete, soll analysiert und ausgewertet werden, bevor die gesetzlichen Regelungen zur Bemessung der Solvabilität finalisiert werden.

Die Versicherungswirtschaft steht dem Aufschub grundsätzlich positiv gegenüber, wenngleich die häufige Änderung des Zeitplans Unsicherheiten schürt und das Projekt insgesamt weniger planbar und teurer macht. Der GDV begrüßt es, die aktuelle Modellversion mit ihren zahlreichen Änderungen, Kompromissen und Anpassungen einer erneuten Prüfung zu unterziehen.

### **Single Euro Payments Area (SEPA)**

Seit dem Start von SEPA beschäftigt sich die deutsche Versicherungswirtschaft intensiv mit der Einrichtung des einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraums. Die Vertriebs-, Antrags- und Betriebsprozesse sowie die Geldeingangsverarbeitung sind anzupassen und die IT-Systeme um IBAN (International Bank Account Number) und BIC (Bank Identifier Code) zu erweitern. Für die Versicherer bedeutet dies einen hohen organisatorischen und kommunikativen Aufwand – allein unser Konzern hat 13,5 Mio. Kunden und verwaltet rund 34 Mio. Verträge, die hiervon betroffen sind.

### **Finanztransaktionssteuer**

Nachdem die anfänglich vorgesehene europaweite Einführung einer Finanztransaktionssteuer politisch nicht durchsetzbar war, planen Deutschland und zehn weitere europäische Länder – darunter Frankreich, Italien und Spanien – Steuern auf Finanztransaktionen, wie den Verkauf von Aktien oder Anleihen, zu erheben. Betroffen wären alle Finanzinstitute: Darunter fallen neben Banken auch Versicherungsunternehmen, Pensionsfonds und Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge. 0,1% Steuern sollen auf Aktien und Anleiengeschäfte, 0,01% auf Derivatgeschäfte entfallen.

Der GDV hat die Einführung einer Finanztransaktionssteuer grundsätzlich kritisch gesehen. Der Verband sieht damit eine Branche bestraft, die nicht ursächlich für die Finanzkrise war. Die Belastung durch die Steuer würde sich zudem auch auf Kleinanleger übertragen: Besonders Sparer, die ihr Geld in Riester-Produkte oder in Sparpläne auf Fondsbasis investieren, wären wegen der unvermeidbaren Umschichtung der Anlagen von der Finanztransaktionssteuer betroffen. Für den Fall einer Einführung hat der GDV dafür plädiert, dass die Steuer flächendeckend, mindestens aber europaweit gültig sein muss. Einzellösungen oder Ausweichmöglichkeiten sollten damit von vorneherein ausgeschlossen sein. Altersvorsorgeprodukte sollten zudem von der Steuer ausgenommen werden.

## Geschäftsentwicklung der Cosmos Versicherung AG

### **Hervorragende Geschäftsentwicklung und Rekordjahresüberschuss**

Die Cosmos Versicherung AG hat im Berichtsjahr den Marktanteil weiter ausgebaut und erneut einen Rekordjahresüberschuss erzielt. Unser Unternehmen konnte die gebuchten Bruttobeiträge um 7,3% auf 177,2 Mio. € (Vj. 165,2 Mio. €) steigern – eine Entwicklung über Branchendurchschnitt. Der Markt erwartet im abgelaufenen Geschäftsjahr lediglich eine Steigerung von 3,7%. Wesentlicher Treiber dieses deutlichen Anstiegs war die Kraftfahrtversicherung (inkl. Kraftfahrtunfallversicherung). In diesem Segment stiegen die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen mit 9,3% erneut deutlich auf 127,3 Mio. €, während für den Markt nur eine Steigerung von 5,1% erwartet wird. Auch im Bereich Sach-, Unfall- und Haftpflichtversicherung konnten die gebuchten Beiträge auf 50,0 Mio. € (Vj. 48,8 Mio. €) gesteigert werden.

Unser Unternehmen war im Geschäftsjahr weiter ertrageich und erzielte eine Brutto-Combined-Ratio (Summe aus Schaden- und Kostenquote bezogen auf die verdienten Beiträge) von 97,5%.

### **Versicherungsbestand kontinuierlich ausgebaut**

Der Gesamtbestand konnte im Berichtsjahr um 2,8% auf insgesamt 1.293.836 Verträge weiter ausgebaut werden. Maßgeblich zu dieser positiven Entwicklung beigetragen hat die Kraftfahrtversicherung. Am Stichtag 31. Dezember umfasste der Bestand 363.862 Verträge (+6,8%) in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie 291.202 Verträge (+4,9%) in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen. Nach Schätzung des GDV betragen die Steigerungen im Kfz-Markt nur 1,5% bzw. 1,9%.

In den beiden Versicherungssparten Verbundene Wohngebäudeversicherung und Verbundene Hausratversicherung ergaben sich deutliche Zuwächse im Vertragsbestand (7,8% bzw. 1,7%). Der Bestand in der Unfallversicherung betrug zum Jahresende 186.531 Verträge (Vj. 189.565 Verträge). Auch in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung bewegt sich der Bestand mit 313.293 Verträgen (Vj. 315.417 Verträge) nahezu auf Vorjahresniveau.

Eine Übersicht über die Bewegung des Bestandes im Geschäftsjahr sowie die betriebenen Versicherungsarten sind in der Anlage zum Lagebericht dargestellt.

### **Beitragseinnahmen weiter gesteigert**

In 2012 konnte bei den gebuchten Beiträgen über alle Sparten in Summe ein Zuwachs von 7,3% auf insgesamt 177,2 Mio. € erreicht werden, während für den Markt lediglich eine geringere Steigerung von 3,7% erwartet wird.

Ein Beitragswachstum konnte in allen Bereichen erzielt werden. Zudem übertrifft das Beitragswachstum im Kraftfahrt-Geschäft (+9,3%) den Marktdurchschnitt. Somit konnten in diesem Geschäftsfeld Marktanteile gewonnen werden. Das sonstige Komposit-Geschäft wuchs um 2,4%. Der Anteil der Kraftfahrt-Sparte am Gesamtprämienvolumen stieg auf 71,8% (Vj. 70,4%).

Auf die einzelnen Versicherungsarten entfielen folgende Beiträge: \_\_\_\_\_

	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>	<b>Veränderung</b>
	<b>in Mio. €</b>	<b>in Mio. €</b>	<b>in %</b>
Unfallversicherung	25,6	25,5	+ 0,3
Allgemeine Haftpflichtversicherung	13,3	13,0	+ 2,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	76,6	70,5	+ 8,8
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	50,0	45,2	+ 10,5
Verbundene Wohngebäudeversicherung	3,9	3,5	+ 10,9
Verbundene Hausratversicherung	6,8	6,5	+ 4,1
Übrige Versicherungsarten	1,0	1,0	+ 6,6
<b>Gesamt</b>	<b>177,2</b>	<b>165,2</b>	<b>+ 7,3</b>

#### Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Gesamt-Schadenquote inkl. der Abwicklungsergebnisse betrug im Geschäftsjahr 2012 unverändert 80,8%. Aufgrund eines außergewöhnlich hohen Großschadens stieg die Schadenquote in der Unfallversicherung auf 48,6% (Vj. 38,6%). Im Berichtsjahr hat sich die Schadenquote in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung von 60,5% auf 50,9% reduziert. Die Schadenquote in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ist gestiegen, während sie in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen deutlich gesunken ist. Aufgrund der geringen Bestände in den übrigen Versicherungsarten sind deren Schadenquoten sehr schwankend, sodass der Vorjahresvergleich wenig aussagekräftig ist.

In den einzelnen Versicherungsarten waren folgende Schadenquoten auszuweisen: \_\_\_\_\_

	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>in %</b>	<b>in %</b>
Unfallversicherung	48,6	38,6
Allgemeine Haftpflichtversicherung	50,9	60,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	92,2	87,7
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	97,7	108,1
Verbundene Wohngebäudeversicherung	57,4	65,5
Verbundene Hausratversicherung	29,3	37,2
Übrige Versicherungsarten	14,8	22,8
<b>Gesamt</b>	<b>80,8</b>	<b>80,8</b>

### **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Durch Maßnahmen zur Prozessoptimierung sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb trotz des weiteren Wachstums in 2012 nur leicht gestiegen. Sie betragen im Berichtsjahr 29,7 Mio. € (Vj. 27,6 Mio. €).

Unser Unternehmen konnte die Brutto-Betriebskostenquote insgesamt auf dem Vorjahresniveau von 16,8% (Vj. 16,7%) halten.

### **Schwankungsrückstellung**

Die Schwankungsrückstellung ist eine versicherungstechnische Rückstellung, die gebildet werden muss, wenn in einer Versicherungsart im Zeitverlauf erhebliche Schwankungen in der Schadenbelastung zu erwarten sind. Sie dient der Glättung der Netto-Schadenaufwendungen, da in Jahren mit einer relativ geringen tatsächlichen Schadenbelastung der Reserve Mittel zugeführt werden müssen, welche dieser in schlechten Jahren wieder entnommen werden.

Insgesamt erhöhte sich die Schwankungsrückstellung im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht um 1,5 Mio. € (Vj. 1,4 Mio. €) und erreichte am Bilanzstichtag einen Stand von 15,5 Mio. € (Vj. 14,0 Mio. €).

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurden der Schwankungsrückstellung im Berichtsjahr 0,4 Mio. € entnommen. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wurde der Schwankungsrückstellung ein Betrag von 0,4 Mio. € zugeführt. Auch in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wurden der Schwankungsrückstellung Mittel in Höhe von 1,6 Mio. € zugeführt.

### **Geschäftsmodell und Unternehmensphilosophie**

#### **Kundenbegeisterung als Antrieb**

Die Cosmos Versicherung AG hat als oberstes Ziel, Kunden zu begeistern – mit einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis, persönlicher Beratung und Online-Services, die Maßstäbe setzen. Wir bieten dabei genau das, was sich die Menschen heute wünschen: finanzielle Sicherheit auf der einen Seite, einen schnellen und unkomplizierten Schaden-Service auf der anderen.

Die sich wandelnden Lebenswelten haben in den letzten Jahren zu veränderten Kundenbedürfnissen geführt. Wir nehmen dies als Ansporn, in der Kundenkommunikation wie in der Produktentwicklung immer wieder neue Wege zu gehen und dabei neue Antworten für eine neue Generation von Kunden zu geben.

Uns ist der direkte Kontakt zu den Kunden wichtig. Die stetig wachsenden Services auf der eigenen Website und das persönliche Gespräch am Telefon sind die wichtigsten Kanäle für die Kundenkommunikation. Ideal miteinander verbunden werden die Stärken von telefonischer Beratung und Online-Angebot durch das sog. Co-Browsing – das interaktive Begleiten des Kunden durch einen Mitarbeiter. Wie und wann der Kunde mit den Beratern in Kontakt treten möchte, kann er individuell entscheiden. Das CosmosDirekt-Team ist rund um die Uhr erreichbar. Grundlage für diesen erstklassigen Service bilden Engagement, Verbundenheit und Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



#### Umfangreicher Schutz durch breite Produktpalette

Ob Wohngebäude- oder Autoversicherung: Wir bieten alle Produkte zur privaten Absicherung aus einer Hand. Dank der breiten Produktpalette erhalten unsere Kunden einen umfangreichen Risikoschutz. Sie können in den einzelnen Sparten je nach Tarif zwischen verschiedenen Basis- und Comfort-Varianten wählen. Zusätzlich werden bei einzelnen Tarifen bedarfsgerechte Zusatzbausteine angeboten – ein Service, der von unseren Kunden sehr gut angenommen wird. Auch für die Zukunft erwarten wir daher mit dieser Produktstrategie weitere Impulse für das Neugeschäft.

Unsere Kunden profitieren zudem von folgendem Leistungsversprechen: Wir garantieren eine Schadenregulierung binnen einer Woche, sofern alle erforderlichen Informationen vorliegen. Dies gilt nicht nur für Kfz-Verträge, sondern auch für alle anderen wichtigen Sachversicherungen – von Hausrat bis Privathaftpflicht.

#### Innovativer Service – nah am Kunden

Die Lebenswelt der Kunden befindet sich im Wandel. Dies führt auch zu veränderten Anforderungen an Versicherer. Gefordert werden neue Wege und innovative Antworten. Wir beobachten daher kontinuierlich gesellschaftliche Trends und Entwicklungen, um auf die geänderten Kundenbedürfnisse sofort reagieren zu können. Das Internet wird dabei zum zentralen Instrument – sei es in der Kommunikation oder im Kundenservice. Unser Unternehmen setzt dabei immer wieder neue Maßstäbe – sei es mit dem persönlichen Online-Bereich „meinCosmosDirekt“ oder der Schaden-App „CosmosDirekt Help“.

Das Online-Serviceportal „meinCosmosDirekt“ mit dem einzigartigen Finanzcockpit folgt dabei dem Wunsch der Kunden nach mehr Eigenverantwortung. Der Internetservice macht es ihnen dank einfacher Navigation leicht, ihre Versicherungsangelegenheiten selbst in die Hand zu nehmen. Schnell und unkompliziert können sie sich Angebote erstellen lassen, Verträge abschließen und persönliche Angaben verwalten. Von Kundenbriefen bis Policen – die User erhalten Einblick in alle relevanten Vertragsunterlagen. Innerhalb des Finanzcockpits steuern sie zudem einfach und bequem durch die verschiedenen Aktionsfelder und erhalten eine umfassende Übersicht über ihre Verträge. Auch die im telefonischen Kontakt generierten Angebote werden auf Wunsch im persönlichen Account abgelegt. Für unsere Kunden ein zusätzlicher Service – für unser Unternehmen ein weiterer wichtiger Schritt zur stärkeren Verknüpfung der beiden Kommunikationskanäle Telefon und Internet. Das personalisierte Serviceportal kommt an: Mehr als 200.000 Kunden nutzen bereits diesen interaktiven Online-Bereich. Tendenz weiter steigend.

#### Weiterentwicklung der Mobile-Services

Dank einer neu eingeführten mobilen Website haben unsere Kunden auch unterwegs Zugriff auf ihren individuellen Versicherungsordner. Via Smartphone und Tablet-PC loggen sie sich bequem in ihren persönlichen Online-Bereich ein und können sich jederzeit über ihre Verträge informieren. Bei Fragen können sie per E-Mail oder Telefon direkt Kontakt zu unseren Mitarbeitern aufnehmen. Eine schnelle Problemlösung ist somit garantiert.

Zusätzlich profitieren Kunden von unserem erweiterten Schadenservice. Mithilfe der App „CosmosDirekt Help“ werden sie direkt mit dem richtigen Ansprechpartner verbunden und

können schnell und unkompliziert von unterwegs einen Schaden melden. Darüber hinaus informieren wir auf Wunsch per SMS oder E-Mail über die wichtigsten Bearbeitungsschritte ihres Schadenfalls. Dieser Service gilt für Kraftfahrt-Haftpflicht sowie Voll- und Teilkasko.

#### Kundenzufriedenheit als Motor für Ideen und Weiterentwicklung

Den angestoßenen Wandel bei Service und Produkten wollen wir auch in den kommenden Jahren weiter vorantreiben – und dafür ist die Meinung unserer Kunden wichtig. Gerade heute in der schnelllebigen Online-Welt ist das Lernen von und mit dem Kunden ein entscheidender Erfolgsfaktor. Das Internet als Kommunikationskanal bietet die Chance, Feedback direkt zu erhalten und Optimierungen sofort anzugehen. Um zu ermitteln, wie die eigenen Dienstleistungen bewertet werden und welche Wünsche es gibt, haben wir unternehmensweit den Weiterempfehlungsindex „WIN“ eingeführt: ein Gradmesser für die Stimmung unter den Versicherten. „WIN“ ermittelt die Kundenbegeisterung und erfasst das Kundenfeedback. Der Index ist ein Stimmungsmesser – und ein Instrument, um die Kundensicht stärker auf allen Ebenen zu verankern. Die Daten zeigen, wo wir im Moment stehen, und bilden auf lange Sicht Entwicklungen ab. Gleichzeitig ist der Weiterempfehlungsindex zentrales Steuerungselement und vergütungsrelevanter Faktor innerhalb unseres Unternehmens. Die vorliegenden Ergebnisse geben ein positives Signal: Im Berichtsjahr konnte die Kundenzufriedenheit weiter gesteigert werden.

#### Kunden machen Versicherungen – der „IdeenCosmos“

Nah am Kunden – dieses Ziel hatte das Unternehmen als Direktversicherer schon immer. Um den Gedanken, Wünschen und Kundenmeinungen ein Forum zu geben und daraus zu lernen, wurde eigens eine Internetplattform entwickelt: der „IdeenCosmos“. Das Portal setzt auf das Prinzip des Crowdsourcings, die „Weisheit der Vielen“. Es ist ein Treffpunkt für alle, die ihre Anregungen und Vorschläge rund um das Angebot des Versicherers mitteilen und diskutieren wollen. Getreu dem Motto „Kunden machen Versicherungen“ können die „IdeenCosmos“-Mitglieder in den drei Rubriken Produkte, Services und Kommunikation eigene Themen einbringen und ihre Ideen vorstellen. Im Vordergrund steht hierbei der Dialog zwischen Unternehmen und Kunden – der neue Gedanken zulässt und zu Innovationen anregt.

#### Direkte Kostenvorteile durch direkte Beratung

Dank ihres einzigartigen Geschäftsmodells sind die Kosten bei der Cosmos Versicherung AG besonders niedrig. Direkte Beratung bedeutet direkte Kostenvorteile, die wir über die Produkte konsequent an unsere Kunden weitergeben.

#### Markenpositionierung als „Die Versicherung“

Als „Die Versicherung“ möchten wir Maßstäbe in der Assekuranz setzen – mit ausgezeichnetem Service, flexiblen Produkten und einem exzellenten Preis-Leistungs-Verhältnis. Das zentrale Bild der Marke, die „Wall of Fame“ mit der Vielzahl von Testsiegeln, ist in der Wahrnehmung der Verbraucher eng mit CosmosDirekt verknüpft. Dabei scheuen wir den Vergleich mit klassischen Versicherern nicht. Engagierte Berater betreuen die Kunden aktiv und individuell über alle Kommunikationswege. Moderne Technologien ermöglichen es unseren Kunden, überall und rund um die Uhr die umfangreichen Online-Services zu nutzen und mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kontakt zu treten.

#### Ratingergebnisse bestätigen Produkt- und Unternehmensqualität

Auch im Jahr 2012 platzierte sich unser Unternehmen bei zahlreichen Vergleichen auf den vorderen Rängen und erzielte in Produkt-, Service- und Unternehmensratings Bestnoten.

Die Cosmos Versicherung AG vertraut auf interaktive Unternehmensratings der langfristigen Finanzkraft als verlässliche und gute Informationsquelle.

Die international führenden Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's Investors Service, FitchRatings und A.M. Best bewerten die Finanzkraft der Cosmos Versicherung AG im Rahmen der interaktiven Ratings der Generali Deutschland Gruppe mit Noten auf hohem Niveau.

Eine Übersicht über die aktuellen Ratingeinstufungen finden Sie im Internet unter [www.generalideutschland.de/ratings](http://www.generalideutschland.de/ratings). Ausführliche Informationen zur Ratingmethodik sowie zur Bedeutung der Ratingergebnisse finden Sie auf den Internetseiten der Ratingagenturen.

Zahlreiche Produktratings bestätigen das hervorragende Preis-Leistungs-Verhältnis der Cosmos Versicherung AG. Das Wirtschaftsmagazin Euro vergab die Bestnote „sehr gut“ für die Privathaftpflichtversicherung und die Unfallversicherung. Die Privathaftpflichtversicherung wurde von Stiftung Warentest mit „gut“ bewertet, das Preisniveau der Kfz-Versicherung ist laut Stiftung Warentest „besser als der Durchschnitt“.

#### Serviceratings bestätigen hohe Kundenorientierung

Auch unser Kundenservice wird seit Jahren sehr gut bewertet. In der Kundenzufriedenheitsstudie KUBUS 2012 wurden das Preis-Leistungs-Verhältnis, der Telefonkontakt sowie in den Kfz-Kaskosparten die Schadenabwicklung der Cosmos Versicherung AG mit der Bestnote „hervorragend“ ausgezeichnet. Beim Kfz-ServiceAtlas von ServiceValue schnitt unser Unternehmen als bester Direktversicherer „sehr gut“ ab. Das Wirtschaftsmagazin Euro bescheinigt der Cosmos Versicherung AG Platz 1 beim Service via Telefon und E-Mail für die Privathaftpflichtversicherung, die Unfallversicherung und die Hausratversicherung.

#### Kooperationen

Unsere Kundenorientierung und die Top-Platzierungen und -Bewertungen bei Ratings und in Rankings machen unser Unternehmen auch für Kooperationspartner interessant. Sofern mit dem Geschäftsmodell der direkten Beratung vereinbar, nutzen wir solche Kooperationen, um neue Kundengruppen zu gewinnen.

## Kapitalanlagen

### **Allgemeines und Kapitalanlageergebnis**

Der Bestand an Kapitalanlagen ist im Berichtszeitraum um 10,2% angewachsen und erreichte am Stichtag 31. Dezember 2012 205,2 Mio. € (Vj. 186,2 Mio. €).

Unter Berücksichtigung der Kapitalmarktentwicklung haben wir unsere Anlagenentscheidungen in 2012 weiterhin sehr konservativ betrieben. Die Neuanlagen erfolgten größtenteils in Zinspapiere. Im Bereich der Inhaberschuldverschreibungen wurden insgesamt 30,7 Mio. € neu angelegt. In Aktien inkl. der Investmentanteile wurden 1,2 Mio. € und in sonstige Ausleihungen 1,0 Mio. € investiert. Die Einlagen bei den Kreditinstituten betragen 41,3 Mio. € (Vj. 26,6 Mio. €).

Das laufende Kapitalanlageergebnis erreichte im Geschäftsjahr 9,0 Mio. € (Vj. 6,8 Mio. €). Daraus resultiert eine Durchschnittsverzinsung von 4,6% (Vj. 3,8%). Die Nettoverzinsung ist auf 4,8% (Vj. 3,4%) angestiegen. Die Ergebnisverbesserung resultiert auch aus der Beteiligung an der Cosmos Finanzservice GmbH.

## Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Die Generali Deutschland Gruppe ist auf einem wettbewerbsintensiven Markt durch Tochtergesellschaften vertreten, die mit eigenständigen Marken und über spezielle Vertriebswege sowohl im Bereich Versicherungen als auch im Bereich Baufinanzierungen und Investmentfonds operieren. Neben der Konzentration auf das Privatkundengeschäft bildet dies einen wichtigen Erfolgsfaktor. Unerlässlich für die größtmögliche Effizienz der einzelnen Unternehmen sind aktives Kostenmanagement und die Nutzung von Synergiepotenzialen der Gruppe, zu deren Realisierung Beherrschungsverträge geschlossen wurden. Daher bestehen seit dem 30. Juni 1997 ein Beherrschungsvertrag und seit 9. März 2004 – mit Wirkung vom 1. Januar 2004 – ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der Obergesellschaft Generali Deutschland Holding AG und der Cosmos Versicherung AG.

### **Jahresergebnis**

Das Ergebnis vor Steuern betrug 11,2 Mio. € (Vj. 6,8 Mio. €). Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Rekordjahresüberschuss vor Gewinnabführung von 6,0 Mio. € (Vj. 3,6 Mio. €). Auf der Grundlage des Gewinnabführungsvertrags werden 6,0 Mio. € (Vj. 3,6 Mio. €) an die Generali Deutschland Holding AG abgeführt.

Die Eigenkapitalquote ist im Vergleich zum Vorjahr (9,4%) wachstumsbedingt auf 8,6% gesunken.

## Sonstiges

### **Einbindung in die Generali Deutschland Gruppe**

Die Generali Deutschland Holding AG, Tunisstraße 19–23, Köln, besitzt alle Anteile des Grundkapitals der Cosmos Versicherung AG. Sie hat die nach § 20 Aktiengesetz vorgeschriebene Mitteilung gemacht. Die Cosmos Versicherung AG ist deshalb von der Generali Deutschland Holding AG im Sinne des § 17 Aktiengesetz abhängig. Sie gehört gem. § 18 Aktiengesetz zum Konzern der Generali Deutschland Holding AG.

Weitere Ausführungen hierzu sind im Anhang (Sonstige Angaben) ersichtlich.

## Nachtragsbericht

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

# Chancen

## **Direkte Beratung als Basis für den Erfolg**

Das Geschäftsmodell der direkten Beratung in Verbindung mit einer breiten Produktpalette und innovativen Online-Services ist die Basis für unseren Unternehmenserfolg und der Garant für weiteres nachhaltiges Wachstum. Daher werden wir auch in Zukunft in diese Bereiche investieren. Direkte Beratung bedeutet direkte Kostenvorteile, die wir auch zukünftig über die Produkte konsequent an unsere Kunden weitergeben werden. Neben einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis sind auch eine hohe Finanzstärke sowie eine ausgeprägte Kundenorientierung wichtige Treiber für den weiteren Ausbau des Marktanteils.

## **In der Online-Kommunikation neue Maßstäbe setzen**

Das Internetgeschäft boomt ungebrochen und erwartet für die kommenden Jahre zusätzliches Wachstum. Das Internet hat längst Erwartungen und Verhalten von Kunden verändert. Der Trend zur Digitalisierung wird durch Smartphones und Tablet-PCs weiter verstärkt; Einflüsse, die auch in zunehmendem Maße auf die Versicherungsbranche einwirken – eine Entwicklung, die wir nutzen, denn das Internet ist neben dem Telefon der wichtigste Kanal in unserer Kundenkommunikation. Bereits heute erfolgt ein großer Teil des Neugeschäfts über das Internet, Tendenz weiter steigend.

Das Online-Serviceportal „*meinCosmosDirekt*“ mit dem Finanzcockpit folgt dem gestiegenen Wunsch der Kunden nach mehr Eigenverantwortung und bietet erhebliches Wachstumspotenzial für die Zukunft. Kunden und Interessenten wollen nicht mehr nur Information und Beratung, sondern eigenen Handlungsspielraum: Angebote im Internet erstellen und vergleichen, Verträge abschließen, persönliche Angaben verwalten und alle Vertragsdetails jederzeit einsehen – das sind Ansprüche der Kunden von heute. Neue Applikationen ermöglichen es dem Anwender, sich bequem von einem mobilen Endgerät in seinen persönlichen Online-Bereich einzuloggen und sich jederzeit unterwegs über seine Verträge zu informieren. Dank einer Verknüpfung von Online-Service und persönlicher Beratung können unsere Kunden per E-Mail oder Telefon direkt Kontakt zu unseren Mitarbeitern aufnehmen.

Wir sehen im Internetvertrieb erhebliches Wachstumspotenzial und wollen auch zukünftig in der Online-Kommunikation neue Maßstäbe setzen. Wir werden daher weiter in den Ausbau der Online-Plattform als Informations-, Beratungs- und Kommunikationsmedium investieren und dabei auch die Verzahnung von Internet und Telefon stärken.

## **Vereinfachung interner Prozesse**

Durch eine weitere Vereinfachung der Prozesse und kostenbewusstes Wirtschaften erwarten wir eine Effizienzsteigerung und Mehrwert für die Kunden. Die Kostenentlastung wird die Wettbewerbsfähigkeit weiter steigern.



## Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

- Ein funktionierendes Risikomanagement ist notwendig, um Risiken der Generali Deutschland Gruppe (GD Gruppe) frühzeitig zu erkennen, zu analysieren, Maßnahmen der Risiko- steuerung umzusetzen sowie den Verlauf der Risikoexponierung zu überwachen.
- Aus der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum leitet sich keine bestandsgefährdende Beein- trächtigung unserer Risikotragfähigkeit ab. Die niedrigen Zinsen belasten jedoch sowohl die Ertragslage als auch die Risikotragfähigkeit. Entsprechende Gegenmaßnahmen wur- den rechtzeitig ergriffen und im vergangenen Jahr weiter vorangetrieben.
- Im 2. Halbjahr 2012 haben sich die Kreditmärkte merklich beruhigt; eine endgültige Lösung, insbesondere der europäischen und US-amerikanischen Staatsschuldenpro- blematik, kann aber noch nicht festgestellt werden. Wir gehen nicht davon aus, dass eine anhaltende Konsolidierung der Staatshaushalte kurzfristig zu einem deutlich höheren Zinsniveau in unseren Kernmärkten führen wird.

### **Ziel und Aufgaben des Risikomanagements**

Die Geschäftsstrategie unserer Gruppe und die daraus abgeleitete Risikostrategie er- möglichen es uns, den Fokus auf unsere Kernkompetenzen – Risiken zu übernehmen und zu steuern – zu legen. Darauf basierend steuern und überwachen wir als bedeuten- der Finanzdienstleistungskonzern mit dem Schwerpunkt Versicherungsgeschäft vielfältige Risiken innerhalb der Gruppe. Diese sind durch das Versicherungs- und Finanzdienstlei- tungsgeschäft bestimmt. Daneben existieren Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbe- trieb. Wir verfolgen dabei das Ziel, die Ansprüche unserer Kunden bestmöglich zu sichern und gleichzeitig die Anforderungen aller weiteren Anspruchsgruppen zu berücksichtigen; so gewährleisten wir den nachhaltigen Erfolg unserer Gruppe. Die wesentlichen Elemente des Risikomanagements sind:

- Identifikation und Bewertung der Risiken
- Entscheidung über die Risikotragfähigkeit
- Entscheidung über die mögliche Reduzierung bzw. Begrenzung der Risiken
- Überwachung und Berichterstattung der Risiken

Auf der Grundlage dieses Risikomanagementansatzes überwachen wir laufend die Risiko- exponierung, um die nachhaltige Risikotragfähigkeit sicherzustellen und eine Gefährdung unserer Gruppe sowie der einzelnen Konzernunternehmen (KU) auszuschließen.

### **Risikostrategie**

Im Rahmen unserer aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Risikostrategie dokumentieren wir die Risikoneigung sowie den Umgang mit den identifizierten und bewerteten Risiken. Wir stellen den potenziellen Einfluss von Risiken auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragsla- ge dar und zeigen daraus resultierende Leitlinien für deren Handhabung auf. Dabei beziehen wir Risikoerwägungen und Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungs- prozess ein. Die Risikostrategie ist so gestaltet, dass die operative Steuerung der Risiken an diese anknüpfen kann. Wesentliche Elemente der Risikostrategie der Generali Deutschland Gruppe sind:

- Vertriebswege-, Marken- und Produktvielfalt als Kern der Risikodiversifikation
- Ausrichtung auf Privatkunden- und Gewerbebesäft zur Begrenzung von Risiken und Nutzung der Diversifikation
- Konzentration auf den deutschen Markt zur Reduzierung beziehungsweise Vermeidung von Rechts- und Währungsrisiken
- Bündelung von Know-how und Nutzung von Skaleneffekten zur Reduzierung und Absicherung von operationellen Risiken

#### **Organisation des Risikomanagements**

Das Risikomanagement unserer Gruppe ist konzerneinheitlich organisiert. Das zentrale Risikomanagement berichtet als Risikomanager der GD Gruppe sowie als operativer Risikomanager der Generali Deutschland Holding AG (GD Holding) an deren Vorstand und ist eng mit dem dezentralen Risikomanagement in den Konzernunternehmen verzahnt. Der dezentrale Risikomanager ist fachlicher Ansprechpartner für den Vorstand. Die Verantwortlichkeiten und die wesentlichen Aufgaben für das Risikomanagement sind in unserer Gruppe wie folgt definiert:

**Verantwortlichkeiten und die wesentlichen Aufgaben im Risikomanagement**

Vorstand	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> <li>- Festlegung und Verabschiedung von Richtlinien, Risikomanagementzielen und Risikostrategie</li> <li>- Allokation von Risikokapital und Risikolimitierung unter Berücksichtigung der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit</li> <li>- Funktionsfähigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Risikomanagements</li> <li>- laufende Überwachung des Risikoprofils</li> <li>- Steuerung von wesentlichen Risiken</li> </ul> </li> </ul>
Risk Management Committee (auf Unternehmens-, Segment- und Konzernebene)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Risikoüberwachung und Koordination <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitnahe Identifikation von Veränderungen der Risikosituation</li> <li>- Darstellung von risikorelevanten Sachverhalten</li> </ul> </li> <li>• Erörterung und Überwachung von Risikosteuerungsmaßnahmen</li> <li>• Unterstützung und Beratung der Vorstände in Risikofragen</li> </ul>
Risikokonferenz (Expertengremium aus allen Risikoverantwortlichen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Identifikation und Bewertung wesentlicher Risiken <ul style="list-style-type: none"> <li>- Festlegung von Verantwortlichkeiten, insbesondere für die operative Risikosteuerung</li> <li>- Erörterung von Maßnahmen zur Risikosteuerung</li> </ul> </li> </ul>
Zentrales Risikomanagement (GD-ERM)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden- und Richtlinienkompetenz, unter anderem für die <ul style="list-style-type: none"> <li>- konzeptionelle Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems auf Konzern- und Holdingebene</li> <li>- Risikoberichterstattung (Inhalt, Format)</li> </ul> </li> <li>• konzernweite Überwachung der <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirksamkeit des Risikomanagementsystems</li> <li>- Existenz und Aktualität schriftlich festgelegter Richtlinien im Risikomanagement</li> </ul> </li> <li>• Steuerung und Durchführung des Risikomanagementprozesses (inkl. Risikoberichterstattung) auf Konzern- und Segmentebene</li> <li>• Initiierung, Erarbeitung und Koordination von Maßnahmen im Risikomanagement gemeinsam mit den Risikoverantwortlichen und den dezentralen Risikomanagern</li> <li>• Beratung und Unterstützung der Risk Management Committees</li> <li>• Abstimmung mit dem Chief Risk Officer (CRO) der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest</li> </ul>
Dezentrales Risikomanagement (KU-RM)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Risikoüberwachung in den Konzernunternehmen</li> <li>• Steuerung und Durchführung des Risikomanagementprozesses (inkl. Risikoberichterstattung)</li> <li>• Umsetzung der zentral definierten Methoden, Verfahren und Richtlinien</li> <li>• Anwendung der Limitsysteme und Schwellenwerte im Rahmen der Überwachung und Berichterstattung</li> <li>• Ansprechpartner für den Vorstand der Cosmos Versicherung AG und die Risikoverantwortlichen</li> </ul>
Operative Einheiten/ Risikoverantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Risikoidentifikation und -bewertung in den Geschäftsbereichen</li> <li>• Risikoberichterstattung an das dezentrale Risikomanagement</li> <li>• Risikosteuerung im Rahmen der vorgegebenen Konzernstandards</li> </ul>
Konzernrevision	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzernweite prozessunabhängige Prüfung ausgewählter Bestandteile des Risikomanagements</li> </ul>
Chief Compliance Officer in der GD Holding/Compliance Verantwortliche in den KU	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überwachung der Einhaltung rechtlicher und unternehmensinterner Vorgaben</li> </ul>
Aufsichtsrat	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung und Überwachung des Vorstands bei der Leitung des Unternehmens, unter anderem auch im Hinblick auf die Risikostrategie und das Risikomanagement</li> </ul>

Grundsätze, Ziele und wesentliche Vorgaben des Risikomanagements sowie des Internen Kontrollsystems werden in spezifischen Richtlinien definiert.

**Risikomanagementprozess**

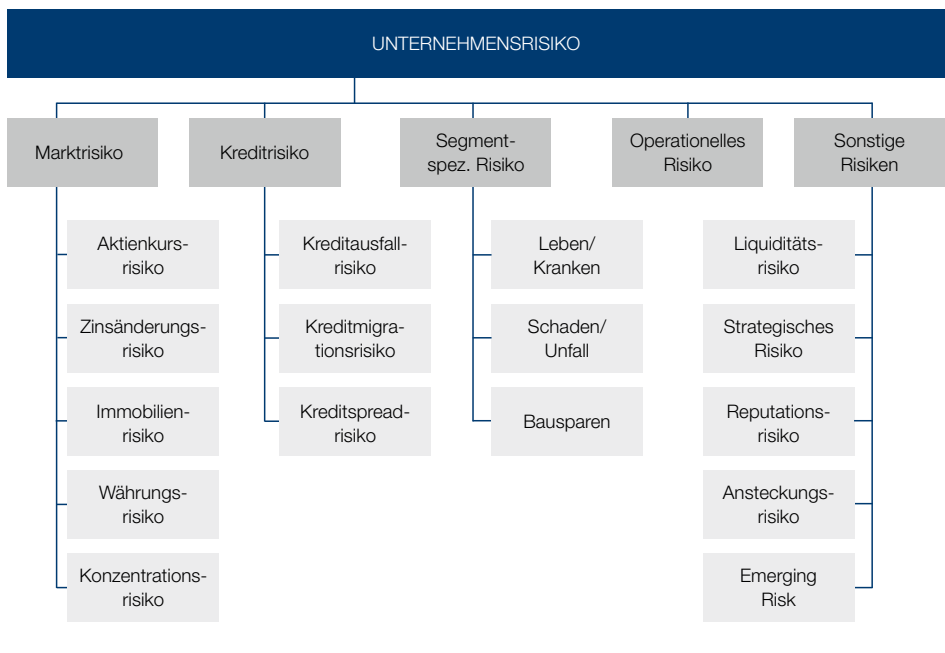
Der Risikomanagementprozess unserer Gruppe stellt einen Regelkreis aus Risikoidentifikation und -bewertung, Risikoberichterstattung, Steuerung und Überwachung von Risiken dar. Der Risikomanagementprozess stellt auf eine vierteljährliche Betrachtung ab. Sollten außerhalb des Berichtszyklus neue Risiken auftreten oder sich bekannte Risiken erheblich erhöhen, erfolgt eine Ad-hoc-Risikomeldung und der Risikomanagementprozess wird außerhalb des üblichen Turnus angestoßen.

Risikoidentifikation und -bewertung

Wir klassifizieren die im Rahmen der Risikoerhebung identifizierten Unternehmensrisiken grundsätzlich nach Solvency-II-Vorgaben, ergänzen sie um weitere Risiken und ordnen sie inhaltlich den Risikoklassen und -arten zu (siehe Schaubild). Das Risikomanagement fokussiert dabei auf die wesentlichen Risiken, welche die Cosmos Versicherung AG an der Erreichung der Geschäftsziele hindern können. Im Vordergrund stehen dabei die Risiken, die den dauerhaften Fortbestand oder die Risikotragfähigkeit der Cosmos Versicherung AG gefährden oder deren weitere Entwicklung beeinträchtigen. Die Bewertung wesentlicher Risiken, die nicht explizit oder nur pauschal in unseren Risikokapitalmodellen berücksichtigt sind, erfolgt aufgrund von Expertenschätzungen. Als Risikokapitalmodell setzen wir in der GD Gruppe über die Solvency-II-Standardformel hinaus ein internes Modell zur wert- und risikoorientierten Steuerung ein. Dieses bildet die modellierbaren Risiken ab und bestimmt das benötigte Risikokapital mittels des Risikomaßes Value-at-Risk (VaR) über einen einjährigen Horizont zu einem Sicherheitsniveau von 99,5%. Regelmäßig erstellte Szenariobetrachtungen ergänzen diese Risikobewertung.

Das nachfolgende Schaubild beschreibt die in der internationalen Generali Gruppe definierten Risikoklassen und -arten:

**Risikoklassen und -arten**



#### Risikoberichterstattung

Die Risikoverantwortlichen informieren im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung den Vorstand und das Aufsichtsgremium.

In der laufenden vierteljährlichen Risikoberichterstattung stehen alle in den Modellen abgebildeten Risiken und wesentliche übrige Risiken im Fokus. Die Modellergebnisse und die Expertenschätzungen bilden die Basis für Aussagen zum erforderlichen Risikokapital, das pro Risiko unter Berücksichtigung von Risikoausgleichseffekten ausgewiesen wird. Das für die einzelnen Risiken jeweils erforderliche Risikokapital aggregieren wir zum insgesamt benötigten Risikokapital für die Cosmos Versicherung AG und stellen es dem vorhandenen Risikokapital, d.h. den zur Bedeckung von Risiken verfügbaren Mitteln, gegenüber. Dabei werden verschiedene Kennziffern zur Kapitaladäquanz ermittelt.

Im Risikobericht stellen wir neben den im Modell abgebildeten Risiken wesentliche übrige Risiken sowie den Status des Maßnahmen-Controllings dar. Insgesamt stellt die Risikoberichterstattung sicher, dass die risikorelevanten Informationen systematisch und geordnet an die Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Damit ist sie eine wesentliche Grundlage für die laufende Risikosteuerung.

#### Risikosteuerung

Aufbauend auf der im Risikobericht dokumentierten Risikoanalyse erarbeiten wir geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung, deren Rahmen grundsätzlich durch Richtlinien und Limitsysteme vorgegeben ist. Diese berücksichtigen gesetzliche, ökonomische und sonstige Restriktionen. Sollte aufgrund einer sich unterjährig verändernden Risikosituation eine Abweichung von Richtlinien erforderlich sein, werden entsprechende Maßnahmen im Vorstand beschlossen und kontrolliert. Nicht wesentliche Risiken werden von den Risikoverantwortlichen im Rahmen der regulären Geschäftsprozesse gesteuert.

#### Risikoüberwachung

Wir überprüfen regelmäßig das Risikoprofil, die Umsetzung der Risikostrategie sowie die identifizierten Risiken und überwachen die für die Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Mögliche Limitverletzungen analysieren wir, leiten gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ein und kontrollieren ihre Wirksamkeit. Auf dieser Basis werden Vorstand und Aufsichtsorgane regelmäßig informiert.

#### **Funktionsausgliederungen und Dienstleistungen**

In der Generali Deutschland Gruppe übernehmen die Generali Deutschland Holding AG sowie zentralisierte Dienstleistungsgesellschaften bestimmte Funktionen und Dienstleistungen, unter anderem in den Bereichen Informationstechnologie, Rechnungswesen, Steuern, Schaden- und Kapitalanlagemanagement sowie Interne Revision. Das Risikomanagement dieser Gesellschaften ist in das Risikomanagement der Gruppe integriert und umfasst die mit der Dienstleistungserbringung verbundenen Risiken. Dabei wird über Risikoberichte an den Konzernrisikomanager sowie die Konzernunternehmen sichergestellt, dass Risiken, die durch Funktionsausgliederung und Dienstleistungserbringung entstehen können, wirksam begrenzt und überwacht werden. Die Dienstleistungsverträge enthalten ausreichende Weisungs- und Kontrollrechte.

### **Berichterstattung zu ausgesuchten Risiken**

#### *Marktrisiko*

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Vermögens- und Finanzlage, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe und in der Volatilität der Marktpreise für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Marktrisiken bestehen aus Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Währungs- und Konzentrationsrisiken.

Wir stehen als Versicherungsunternehmen der zentralen Herausforderung gegenüber, für unsere Kunden eine angemessene Rendite bei gleichzeitig begrenztem Risiko zu erwirtschaften.

Unsere sicherheitsorientierte Anlagepolitik ist unter Zugrundelegung eines aktiven Asset-Liability-Managements konsequent an der Risikotragfähigkeit der Cosmos Versicherung AG ausgerichtet. Diese Strategie werden wir auch in Zukunft weiterverfolgen, um eine nachhaltig attraktive Verzinsung zu erzielen.

Unsere Kapitalanlagestrategie setzt darauf, die Kapitalanlagen breit zu mischen und zu streuen: Wir nutzen Diversifikationseffekte und reduzieren Kapitalanlagerisiken, sodass mögliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage begrenzt werden können. Voraussetzung dafür ist die Annahme, dass trotz der Staatsschuldenkrise das Finanzsystem insgesamt stabil bleibt und sich diese nicht zu einer allgemeinen Systemkrise entwickelt.

#### *Zinsänderungsrisiken*

Die Staatsschuldenkrise in Europa hat sich nach den Ankündigungen und Aktivitäten der EZB im Juli 2012 merklich entspannt. Auch wenn noch keine endgültige Lösung gefunden wurde und die negativen Auswirkungen auf die Realwirtschaft voraussichtlich anhalten werden, gehen wir davon aus, dass eine Eskalation wie in den Jahren 2010/11 im laufenden Jahr unwahrscheinlich ist.

Die Belastung der Schaden- und Unfallversicherer im Niedrigzinsumfeld ist im Wesentlichen durch eine geringere Kapitalanlagerendite determiniert, ohne dass die grundsätzliche Risikotragfähigkeit erkennbar belastet würde. Aufgrund der im Jahresverlauf weiter gesunkenen Zinsen im Bereich risikoarmer Anlagen kommt es gruppenweit insgesamt zu einer Belastung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

#### *Währungsrisiken*

Im Rahmen unserer Kapitalanlagetätigkeit legen wir nicht ausschließlich in Euro an, sondern investieren in sehr geringem Umfang auch in Fremdwährungen, wobei in einem angemessenen Rahmen Positionen vor Verlusten aus Wechselkursschwankungen abgesichert werden. In geringem Umfang bestehen auch indirekte Anlagen.

Im Vergleich zu den in Euro denominierten Kapitalanlagen ist unser Fremdwährungsexposure von deutlich untergeordneter Bedeutung. Es wird zudem aktiv überwacht und gesteuert, sodass hieraus keine materielle Risikoposition resultiert.

#### *Konzentrationsrisiko*

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben. Diese können in der Kapitalanlage, der Versicherungstechnik oder in Form von Aktiv-/Passivkonzentrationen auftreten.

Aufbauend auf dem Konzerngeschäftsmodell richten wir uns auf das Erstversicherungsgeschäft mit Privatkunden aus. Eine wesentliche Einzelsparte in der Schaden-/Unfallversicherung ist die Kfz-Versicherung. Wir verzichten auf Industrierisiken, daher besteht kein relevantes Großschadenrisiko auf Einzelrisikobasis. Durch entsprechend große und diversifizierte Portfolios existieren keine erhöhten Exponierungen gegenüber einzelnen Kunden. Die für die Gruppe erforderliche Rückversicherung kaufen wir bei mehreren Marktteilnehmern ein, sodass Konzentrationsrisiken kaum oder nur in vertretbarem Maße existieren.

Unsere Kapitalanlagen mischen und streuen wir und beachten die Einzellimite. Aufgrund unserer sehr umfangreichen Kapitalanlagetätigkeit sind größervolumige Exposures gegenüber bestimmten Branchen, Staaten oder Regionen dennoch unvermeidbar. Da wir beispielsweise Teile unserer Kapitalanlagen – wie branchenüblich – bei Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen investieren, sind wir gegenüber diesen entsprechend exponiert. Wir prüfen diese Exposures regelmäßig und berichten darüber.

Wir haben angesichts der Refinanzierungsprobleme verschiedener Euro-Staaten und Banken unsere diesbezüglichen Exposures im Berichtszeitraum weiter reduziert. Exposures im Bereich der sog. PIIGS-Staaten wurden deutlich von 3,8% auf 1,6% reduziert. Insgesamt halten wir unsere Exponierung für risikoadäquat und sehen keinen Bedarf, diese noch weiter zu reduzieren.

#### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung entweder der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Kreditspread) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Die EZB-Beschlüsse von Juli 2012 führten zu einer merklichen Beruhigung der Kreditmärkte und zu einer deutlichen Einengung der Kreditspreads. Während diese Entwicklung sehr positiv für die Bestandsbewertung war, haben sich die Konditionen für die Neuanlage nochmals verschlechtert.

Insgesamt zeichnet sich unsere Anlagetätigkeit durch eine Ausrichtung auf Schuldner hoher Bonität und Liquidität sowie eine breite Mischung und Streuung aus. Dies führt zu einem großen Anteil an Staatsanleihen von hoher Bonität, besicherten Pfandbriefen und Ausleihungen an die Bundesländer. Wir gehen davon aus, dass sich die Verbesserung an den Kreditmärkten in 2013 stabilisiert und gleichzeitig die Zinsen der europäischen Kernländer nahe dem aktuellen Niveau verharren werden. In der Folge ist mit einer im Vorjahresvergleich erkennbar niedrigeren Verzinsung der Neuanlagen sowie über die Jahre mit einer niedrigeren Durchschnittsverzinsung des Gesamtbestandes zu rechnen.

Bei Neuanlagen liegt unser Hauptaugenmerk auf Covered Bonds, Unternehmensanleihen und risikoarmen Staatsanleihen. Angesichts des vergleichsweise geringen Angebots ausreichend attraktiver Anlagen in Europa planen wir eine verstärkte Diversifikation in außereuropäische Märkte. Unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer Systemkrise kommt, und aufgrund unseres aktiven Risikomanagements sowie unter Berücksichtigung der Diversifikationsgrade unserer Investmentportfolios sehen wir allein in Bezug auf das Kreditrisiko keine Gefährdung unserer Risikotragfähigkeit.

Wir überwachen und steuern unsere Kreditrisiken, um jederzeit unsere Verbindlichkeiten vollständig und fristgerecht begleichen zu können. Durch die von uns verfolgte Kapitalanlagepolitik und unter Berücksichtigung der Ergebnisse unserer Internen Modelle sowie des Solvency-II-Standardmodells sehen wir zusammenfassend derzeit keine Kapitalanlagerisi-

ken, welche die Risikotragfähigkeit in bestandsgefährdender Art und Weise beeinträchtigen würden. Bei einer erneuten Verschärfung der Staatsschuldenkrise sind jedoch negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der gesamten Generali Deutschland Gruppe zu erwarten.

#### **Segmentspezifisches Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung**

Zur Überwachung der segmentspezifischen Risiken überprüfen wir fortlaufend die Schaden- und Risikoverläufe sowie die Rechnungsgrundlagen der Beiträge und der versicherungstechnischen Rückstellungen. Unser Aktuariat gewährleistet die sachgerechte Tarifierung der Produkte und bestimmt angemessene versicherungstechnische Rückstellungen. Daneben beachten wir unsere internen Zeichnungsrichtlinien und die gesetzlichen Vorgaben.

Trotz risikoadäquater Steuerung des Versicherungsgeschäfts können weitere ungeplante Risiken auftreten, die wir erkennen und begrenzen müssen. Darunter fallen unter anderem Risiken aus Kumulereignissen und Katastrophenschäden, die – soweit sie nicht über das Kollektiv ausgeglichen werden können – durch Rückversicherung abgedeckt werden.

Nach dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 1. März 2011 zu geschlechtsspezifischer Tarifierung ist die diesbezügliche Ausnahmeregelung für die Versicherungswirtschaft ab dem 21. Dezember 2012 entfallen. Betroffen sind Neu-, nicht jedoch Bestandsverträge. Die Umsetzung in nationales Recht steht noch aus und wird erst im Frühjahr 2013 erwartet. Zur Vermeidung von Rechtsstreitigkeiten haben alle Unternehmen der Generali Deutschland Gruppe wie geplant zum 21. Dezember 2012 Unisex-Tarife eingeführt. Dies entspricht auch der Rechtsauffassung des GDV und des PKV-Verbands. Unisex-Tarife für das Neugeschäft enthalten einen Sicherheitszuschlag für den angenommenen Geschlechter-Mix. Wir gehen davon aus, dass die Umsetzung in nationales Recht im Frühjahr 2013 wie geplant erfolgt.

Die segmentspezifischen Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung umfassen das Tarifierungs- und das Reservierungsrisiko. Wir müssen die im Voraus festgesetzten Prämien ausreichend bemessen, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Allerdings können wir zukünftige Leistungen bei der Prämienfestsetzung nur begrenzt prognostizieren und kalkulieren. Das daraus resultierende Tarifierungsrisiko minimieren wir durch eine geeignete Prämiendifferenzierung und Zeichnungspolitik. Dabei kalkulieren wir für Risiken mit einer höheren Exponierung eine entsprechend höhere Prämie. Zudem überarbeiten wir regelmäßig unsere Produkte und Tarife, wobei wir die spartenspezifischen Belange berücksichtigen.

Das Reservierungsrisiko entsteht – trotz unseres Grundsatzes einer vorsichtigen Reservierung – gegebenenfalls daraus, dass unsere Schadenreservebildung unzureichend sein könnte und in diesem Fall eine Nachreservierung erforderlich wird. Dem Reservierungsrisiko begegnen wir, indem wir die Angemessenheit der Schadenreserven regelmäßig mittels aktueller Methoden (z. B. Chain-Ladder-Verfahren) überprüfen. Die Modellierung und Analyse erfolgen hierbei auf Spartenebene, um den jeweiligen Spezifika Rechnung zu tragen. Die Schadenerfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass das Risiko aus Naturkatastrophen erheblich sein kann. Dem begegnen wir mit einem adäquaten Rückversicherungsprogramm.

#### **Operationelles Risiko**

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter-, system-



bedingten oder externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst zudem Rechts- und Compliancerisiken, nach unserer Definition jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Derartige Risiken sind ein unvermeidlicher Bestandteil der täglichen Geschäftstätigkeit. Da sich operationelle Risiken nur bedingt von quantitativen Methoden erfassen und risikogerecht mit Kapital unterlegen lassen, steuern und begrenzen wir diese Risiken durch unser integriertes Internes Kontrollsystem (IKS). Dieses Instrumentarium optimieren wir laufend und entwickeln es beständig weiter.

#### *Rechtliche Risiken*

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben können erhebliche Auswirkungen auf unsere Gruppe haben. Wir beobachten kontinuierlich die aktuelle Rechtsprechung und Gesetzgebung auf nationaler und europäischer Ebene. Dadurch ist es uns möglich, die Rechtsrisiken – einschl. der zivil- und handelsrechtlichen sowie bilanz-, steuer- und aufsichtsrechtlichen Risiken – zu steuern, insbesondere im Fall von Klagen oder Vergleichsverfahren. Das Rechtsmonitoring, unterstützt durch eine aktive Verbands- und Gremienarbeit, erfolgt sowohl durch die einzelnen Fachbereiche auf Unternehmensebene als auch fachbereichsübergreifend, insbesondere jedoch durch die Bereiche Konzern-Recht, Compliance, Steuern, Rechnungswesen und Datenschutz. Darüber hinaus sind die Vorstände und Mitarbeiter an einen Verhaltenskodex gebunden, der in Übereinstimmung mit dem Leitbild der deutschen Gruppenunternehmen und dem Ethik-Kodex der internationalen Generali Gruppe verbindliche Verhaltensregeln statuiert und damit die Grundlage für eine rechtlich und ethisch korrekte Geschäftstätigkeit zur Wahrung der Integrität der Generali Deutschland Gruppe bildet.

#### *Notfallplanung*

Schwerwiegende Ereignisse wie der Ausfall einer größeren Anzahl von Mitarbeitern oder einzelner Gebäude können wesentliche operative Geschäftsprozesse gefährden: Die mögliche Auswirkung dieses Risikos stufen wir als hoch ein, da neben den quantitativen Aspekten insbesondere die Reputation der Cosmos Versicherung AG gefährdet werden könnte. Im Rahmen einer Notfallplanung treffen wir Vorsorge für Störfälle, Notfälle und Krisen, welche die Kontinuität unserer wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme gefährden könnten, z. B. über die redundante Auslegung der IT-Infrastruktur. Ziel der Notfallplanung ist es, die Geschäftstätigkeit mithilfe von definierten Verfahren aufrechtzuerhalten und Personen, Sachwerte sowie Vermögen zu schützen.

#### *Sicherheit im IT-Bereich*

Wir verfügen über effiziente Instrumente, IT-Risiken frühzeitig zu erkennen und zu steuern. Durch die von uns eingesetzten Verfahren wurden nennenswerte Störungen im Geschäftsjahr 2012 verhindert. Der IT-Betrieb ist aufgrund unserer technischen und organisatorischen Maßnahmen sichergestellt.

#### *Betrugsrisiko*

Wie alle Wirtschaftsunternehmen unterliegen wir der Gefahr, durch interne sowie externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- bzw. Reputationsverluste zu erleiden. Um einer nachhaltigen Schädigung des Unternehmens präventiv entgegenwirken und betrügerische Handlungen aufklären zu können, verbessern wir unser diesbezügliches Internes Kontrollsystem kontinuierlich und unternehmensübergreifend. Zudem haben wir die

Anstrengungen weiter verstärkt, mögliche Betrugsversuche durch Externe zu erkennen und zu vermeiden, unter anderem durch den Ausbau eines spartenübergreifenden Informations- und Know-how-Transfers auf anonymisierter Basis.

#### Sonstige Risiken

##### *Liquiditätsrisiko*

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen, insbesondere aus Versicherungsverträgen, nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch eine konzernweite unterjährige sowie mehrjährige Liquiditätsplanung. Dabei verfolgen wir das Ziel, die vorhandene Liquidität an den Verpflichtungen unseres Unternehmens auszurichten, um jederzeit die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Die Zahlungsverpflichtungen leiten wir aus den bekannten Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie aus typischen Abwicklungsmustern der Rückstellungen unter Berücksichtigung eines Sicherheitsaufschlags ab. Die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen und die Geldmittel werden dadurch am Liquiditätsbedarf ausgerichtet.

Obwohl wir als Privatkunden- und Erstversicherer die zukünftigen Leistungs- und Schadenzahlungen gut prognostizieren können, ist es dennoch nicht möglich, die Höhe und den Zeitpunkt dieser Zahlungen mit Sicherheit vorherzusagen. Aufgrund dieses Restrisikos haben wir unsere Kapitalanlagen konservativ mit dem Fokus auf hohe Liquidität und Qualität ausgerichtet. Diese können im Bedarfsfall zeitnah veräußert werden, wodurch auch unerwartete Liquiditätsbedarfe immer gedeckt werden können.

##### *Reputationsrisiko*

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Unternehmens, einen Imageschaden bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären sowie Aufsichtsbehörden und dadurch potenzielle Verluste zu erleiden. Unsere Produkt- und Unternehmensratings, die gezielte Kundenkommunikation und unser aktives Reputationsmanagement sind entscheidende Faktoren, Imageschäden präventiv entgegenzutreten.

Da theoretisch jede Aktivität unseres Unternehmens potenziell zu Reputationsverlusten führen kann und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Risikokategorien bestehen, ist ein aktives Reputationsmanagement von großer Bedeutung. Die zentralen und dezentralen Kommunikationseinheiten des Konzerns stehen in einem beständigen Austausch und beobachten sämtliche Aktivitäten unserer Gruppe im Hinblick auf mögliche Reputationsrisiken. Das Ziel ist es, Reputation und Image gegenüber allen relevanten Anspruchsgruppen kontinuierlich auszubauen. Insgesamt hat sich das Reputationsrisiko für die Versicherungsbranche erhöht, beispielsweise aufgrund eines erhöhten und verstärkt kritischen Medieninteresses an der Lebensversicherung. Dem treten wir durch aktive und adressatengerechte Kommunikation auf allen Ebenen entgegen.

##### *Strategische Risiken*

Strategische Risiken entstehen, wenn sich Veränderungen im Unternehmensumfeld (inkl. Gesetzesänderung und Rechtsprechung) und/oder interne Entscheidungen nachteilig auf die zukünftige Wettbewerbsposition des Unternehmens oder der Gruppe auswirken können.

Die Sicherung der Vertriebskraft ist ein essenzieller Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens und ein Kernelement unserer Strategie. Aus diesem Grund bieten wir attraktive Produkte an, die sich an den Bedürfnissen der Kunden orientieren. Durch zusätzliche Produkte pro Kunde (Cross-Selling) oder die Erweiterung des Leistungsumfangs pro Kunde (Up-Selling) ergeben sich Vertriebspotenziale.

#### *Ansteckungsrisiko und Emerging Risks*

Das Ansteckungsrisiko umfasst das Risiko, das sich von anderen Risikokategorien in einer Konzerngesellschaft ableitet und auf eine andere Gesellschaft oder die gesamte Gruppe ausbreiten kann. Emerging Risks beziehen sich dagegen auf neue Risiken infolge von Veränderungen des internen oder externen Umfelds, die zu einem Anstieg der Risikoexponierung bereits definierter Risikoarten führen oder die Definition neuer Risikokategorien erfordern. Beide Risikoarten sind systematisch in den Risikomanagementprozess unserer Gruppe integriert.

#### **Solvabilitätsanforderungen**

Die Eigenmittelausstattung unserer Gesellschaft – die sog. Solvabilität – beträgt 139,1%. Es wurden vorhandene Eigenmittel in Höhe von 29,2 Mio. € berücksichtigt. Bewertungsreserven fließen in die Berechnung nicht ein. Die Solvabilitätsquote I ist dem Geschäftszweck und der Risikolage angemessen.

#### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Das Jahr 2012 war im Wesentlichen bestimmt durch die europäische Staatsschuldenkrise. Die daraus resultierenden hohen Volatilitäten an den Kapitalmärkten und das niedrige Zinsniveau bei Anleihen höchster Bonität stellten eine Belastung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gruppe dar. Risikopotenziale für die weitere Geschäftsentwicklung resultierten aus der weiterhin angespannten Situation an den Kapitalmärkten, insbesondere vor dem Hintergrund der Schuldenprobleme einzelner Länder. Weitere Risikopotenziale entstanden aus den vertrieblichen Herausforderungen im Branchenumfeld. Zusammengefasst zeichnet sich auf Basis der bestehenden Anforderungen aktuell keine bestandsgefährdende Entwicklung ab. Die Solvabilitätsquote unserer Gruppe ist entsprechend dem Geschäftszweck und der Risikolage angemessen. Wir verfügen über die notwendigen Instrumentarien, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zeitnah und angemessen zu begegnen. Unser gruppenweit etabliertes Risikomanagementsystem entwickeln wir kontinuierlich weiter. Damit ist es uns möglich, auf veränderte Rahmenbedingungen und adverse Entwicklungen flexibel zu reagieren.

#### **Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagements**

Für die Weiterentwicklung unseres Risikomanagements konzentrieren wir uns auf die Umsetzung von Solvency II. Schon heute basiert unsere interne Risikoberichterstattung auf einem Internen(Partial-) Modell, somit sind das Risikomanagement und der Solvency-II-Prozess in unserem Haus bereits miteinander verzahnt. Die Zertifizierung dieses Internen (Partial-)Modells sowie dessen Verwendung zur regelmäßigen Berechnung der Solvabilitätsquoten bringt vielfältige Herausforderungen mit sich, auf die wir uns als einen der Tätigkeitsschwerpunkte auch im Jahr 2013 fokussieren werden. Insbesondere die

Anpassung der IT-Landschaft an die Solvency-II-Anforderungen stellt dabei eine der wesentlichen Aufgaben dar. Des Weiteren wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsetzung der Governance-Anforderungen aus Solvency II vorangetrieben. So haben wir z. B. die vier Governance-Funktionen gem. Solvency II – Risikomanagement-Funktion, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision – etabliert bzw. bestätigt. Im Rahmen der unter Solvency II geforderten ORSA-Berichterstattung (Own Risk and Solvency Assessment) haben wir im Jahr 2012 einen konzernweiten ORSA-Bericht erstellt und parallel die Ausgestaltung des ORSA-Prozesses finalisiert und verabschiedet. Darüber hinaus wurde mit der Vorbereitung auf die Anforderungen der Säule III begonnen, die im Jahr 2013 fortgeführt wird. Somit richtet sich die Generali Deutschland Gruppe weiterhin auf die zukünftigen Anforderungen unter Solvency II aus.

# Ausblick

## **Gesamtwirtschaftliche Erwartungen für 2013 und 2014**

Im Jahr 2013 dürfte die Wirtschaftsentwicklung höchst heterogen in den einzelnen Regionen verlaufen. Die nach wie vor am kräftigsten wachsende Region dürfte Asien bleiben, wo insbesondere steigende Infrastrukturinvestitionen in China zusätzliche Impulse geben werden. Die Konjunktur in den USA wird unserer Überzeugung nach zwar noch nicht durch Vollausslastung charakterisiert sein, aber auf einem stabilen Expansionspfad voranschreiten. Im Vergleich zu Europa sind dort die strukturellen Anpassungen weiter fortgeschritten, allen voran im Immobiliensektor. Die alles in allem geringen Bremseffekte dürften hauptsächlich der nach wie vor expansiven Fiskalpolitik geschuldet sein. Demgegenüber bleibt die wirtschaftliche Lage im Euro-Raum fragil. Der anhaltende Konsolidierungsdruck der Staatshaushalte, der Abbau gesamtwirtschaftlicher Ungleichgewichte sowie die kurzfristig dämpfenden Auswirkungen von Strukturreformen dürften verhindern, dass es zu mehr als einer Seitwärtsbewegung der Wirtschaftstätigkeit kommt. Allerdings bleibt das Bild innerhalb des gemeinsamen Währungsraums uneinheitlich. Während die Peripherieländer größtenteils in der Rezession verharren dürften, rechnen wir für die Kernländer mit einer schwachen, aber steigenden gesamtwirtschaftlichen Produktion. Für Deutschland erwarten wir einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 0,6%. Damit dürfte Deutschland unverändert zu den überdurchschnittlich wachsenden Ländern des Euro-Raums zählen. Für das Jahr 2014 erscheint eine Kräftigung der aufwärtsgerichteten Konjunktur wahrscheinlich, da dann die Konsolidierungserfordernisse und der Abbau von Ungleichgewichten im Euro-Raum weniger stark bremsen werden als noch 2013.

## **Entwicklung an den Finanzmärkten**

Die politischen Entwicklungen insbesondere in der Euro-Krise werden die internationalen Finanzmärkte voraussichtlich auch 2013 und 2014 weiter stark beeinflussen. Das Festhalten an Spar- und Reformanstrengungen in den Krisenländern einerseits und die Bereitschaft zu weiteren Hilfsmaßnahmen von den Geberländern andererseits werden für eine weitere Stabilisierung maßgeblich sein. Insgesamt dürfte die von uns erwartete allmähliche Entspannung in der Schuldenkrise geringere Risikoprämien nach sich ziehen. Gleichwohl rechnen wir in einem Umfeld anhaltend schwachen Wachstums, niedriger Inflationsraten und stark expansiver Geldpolitik nicht mit einem schnellen Ende der Niedrigzinsperiode bei als sicher angesehenen Staatsanleihen. Zudem erscheinen wiederkehrende, zumindest temporäre Rückschläge bei der Lösung der Euro-Krise möglich, sodass die Volatilität an den Finanzmärkten hoch bleiben dürfte. Nachdem das zurückliegende Jahr von teils beträchtlichen Kursgewinnen in fast allen wichtigen Anlageklassen geprägt war, ergibt sich für 2013 und 2014 voraussichtlich ein differenzierteres Bild. Für deutsche und amerikanische Staatsanleihen erwarten wir leichte Verluste infolge moderat steigender Zinsen. Anleihen der europäischen Peripheriestaaten dürften demgegenüber auch im kommenden Jahr aufgrund der höheren laufenden Verzinsung einen positiven Gesamtertrag aufweisen. Auch für Unternehmensanleihen sind, trotz der bereits 2012 erzielten Kurserholungen, auch in diesem und im nächsten Jahr moderat positive Erträge zu erwarten. Ebenso dürften die Aktienmärkte – insbesondere in Europa – von sinkenden Risikoprämien profitieren. Dennoch lässt der weiterhin sehr verhaltene Wachstumsausblick eine starke und nachhaltige Aufwärtsbewegung der Kurse von risikobehafteten Titeln zumindest im Jahr 2013 unwahrscheinlich erscheinen. Dieser verhalten optimistische Ausblick ist vor dem Hintergrund der beträchtlichen politischen Unsicherheiten vorsichtig zu bewerten. Die letzten zwei Jahre der Staatsschuldenkrise haben gezeigt, dass neue Probleme und politische Uneinigheiten das Vertrauen der Finanzmärkte schnell erschüttern können.

### **Deutsche Versicherungswirtschaft für 2013 vorsichtig optimistisch**

Angesichts der gesamtwirtschaftlichen Lage und der volatilen Situation an den Kapitalmärkten war das Geschäftsergebnis der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2012 mit einem Beitragszuwachs von 1,5% durchaus zufriedenstellend. Auch für 2013 ist der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) – bei aller Unsicherheit einer Prognose – vorsichtig optimistisch: Das Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung könnte sich auf dem Niveau des Jahres 2012 einpendeln. Im Lebensversicherungsgeschäft gegen laufenden Beitrag sowie in der Privaten Krankenversicherung (PKV) wird erwartet, dass die Wachstumsraten ebenfalls an das bisherige Niveau anknüpfen können. In der Schaden- und Unfallversicherung dürfte das Wachstum etwas geringer ausfallen als im Vorjahr. Damit geht die deutsche Versicherungswirtschaft für 2013 insgesamt von einem Beitragswachstum in der Größenordnung wie im abgelaufenen Geschäftsjahr aus.

Für die Schaden- und Unfallversicherung wird grundsätzlich eine positive Entwicklung wie im Vorjahr prognostiziert. Die zurzeit noch anhaltend stabile wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, auf die rund zwei Drittel der Beitragseinnahmen in diesem Segment entfallen, dürfte sich auch 2013 fortsetzen und die Nachfrage nach Versicherungen weiter stimulieren. Im gewerblich-industriellen Geschäft ist jedoch aufgrund der nachlassenden Konjunktur mit einer Konsolidierung zu rechnen.

In der Kraftfahrtversicherung ist nach zuletzt deutlichen Preisanhebungen im Neugeschäft und im Bestand auch 2013 von einer Fortsetzung dieser Entwicklung – wenn auch abgeschwächt – auszugehen. Kaum noch wirksam werden dagegen Bestandswanderungen in günstigere Schadenfreiheitsklassen und Tarife. Trotz wieder gestiegener Neuzulassungszahlen gehen hiervon nur noch schwache Impulse auf das Bestandswachstum aus. Das Beitragswachstum in der Kraftfahrtversicherung wird deshalb für das Gesamtjahr 2013 etwas geringer eingeschätzt als noch im Vorjahr.

Für die Private Sachversicherung wird für 2013 ein moderateres Beitragsplus als im Vorjahr prognostiziert – hauptsächlich infolge inflationsbedingter Summenanpassungen bei kaum nennenswertem Stückzahlwachstum. In der Rechtsschutzversicherung und in der Allgemeinen Unfallversicherung werden konstante Beitragseinnahmen erwartet. Insgesamt rechnet die Branche damit, dass das Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung etwas niedriger ausfallen wird als im Vorjahr.

### **Ausblick für die Cosmos Versicherung AG für 2013 und 2014**

Die Cosmos Versicherung AG hat im Geschäftsjahr 2012 mit Blick auf künftiges nachhaltiges Wachstum weiter investiert – vor allem in moderne Kommunikationstechnologien und die Stärkung der Vertriebskraft. Damit wurden die Grundlagen für weiteres ambitioniertes und ertragsorientiertes Wachstum in den kommenden Jahren geschaffen.

Wir wollen weiter neue Maßstäbe setzen. Der Fokus der strategischen Ausrichtung wird dabei auf der Weiterentwicklung und dem Ausbau der Online-Services in Verbindung mit persönlicher Beratung liegen. Auch hinsichtlich der Produktentwicklung werden wir uns in Zukunft weiterhin kunden- und marktorientiert ausrichten.

Nach einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2012 erwarten wir für 2013 und 2014 in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld eine Fortsetzung des ertragreichen Wachstumskurses. Ergeben sich keine deutlichen und anhaltenden Belastungen für die Kapital- und Aktienmärkte, sehen wir gute Voraussetzungen für eine Festigung des Ertragsniveaus und streben an, die Marktanteile dennoch weiter kontinuierlich auszubauen.

## Versicherungszweige und -arten

### **Im Geschäftsjahr 2012 betriebene Versicherungszweige und -arten:**

#### **Unfallversicherung**

- Allgemeine Unfallversicherung
  - Einzel-Unfallvollversicherung
  - Gruppen-Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

#### **Allgemeine Haftpflichtversicherung**

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

#### **Rechtsschutzversicherung**

- Fahrzeug-Rechtsschutzversicherung

#### **Kraftfahrtversicherung**

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- sonstige Kraftfahrtversicherung
  - Fahrzeugvollversicherung
  - Fahrzeugteilversicherung

#### **Verbundene**

#### **Wohngebäudeversicherung**

#### **Verbundene Hausratversicherung**

#### **Beistandsleistungsver­si­che­rung**

- Schutzbriefversicherung

#### **Sonstige Schadenversicherung**

- Kontoschutzbriefversicherung

In der Berichtszeit wurde nur das selbst abgeschlossene Geschäft betrieben.







---

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva				31.12.2012	31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>A. Kapitalanlagen</b>					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		779			779
2. Beteiligungen		40			40
			819		819
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.123			-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		130.821			110.201
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	15.113				16.613
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	15.998				31.977
		31.111			48.590
4. Einlagen bei Kreditinstituten		41.300			26.550
			204.355		185.341
				205.174	186.160
<b>B. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer			1.637		1.406
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			6.373		8.964
davon an verbundene Unternehmen:					
6.373 Tsd. € (Vj. 8.964 Tsd. €)					
III. Sonstige Forderungen			87		95
davon an verbundene Unternehmen:					
- Tsd. € (Vj. 26 Tsd. €)					
				8.097	10.465

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva (Fortsetzung)	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
				Tsd. €	Tsd. €
<b>C. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			16		32
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.676		1.490
III. Andere Vermögensgegenstände			6.358		6.329
				9.050	7.851
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.130		3.120
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			9		16
				3.139	3.136
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>225.460</b>	<b>207.612</b>

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Passiva			31.12.2012	31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		9.205		9.205
II. Kapitalrücklage		6.711		6.711
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	0			0
2. Andere Gewinnrücklagen	3.535			3.535
		3.535		3.535
IV. Jahresüberschuss		-		-
			19.451	19.451
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			20.115	20.115
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	11.687			11.484
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.314			3.244
		8.373		8.240
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	235.183			218.899
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	99.720			92.464
		135.463		126.435
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		15.483		13.952
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	515			506
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	52			45
		463		461
			159.782	149.088
<b>D. Andere Rückstellungen</b>				
I. Steuerrückstellungen		1.425		1.539
II. Sonstige Rückstellungen		519		351
			1.944	1.890

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012**

<b>Passiva (Fortsetzung)</b>			<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2011</b>
	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		3.570		4.373
II. Sonstige Verbindlichkeiten		20.598		12.695
davon:				
aus Steuern 1.132 Tsd. € (Vj. 1.071 Tsd. €)				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
12.412 Tsd. € (Vj. 4.091 Tsd. €)				
			24.168	17.068
<b>Summe der Passiva</b>			<b>225.460</b>	<b>207.612</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Saarbrücken, den 5. Februar 2013

Verantwortliche Aktuarin

Trieb

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	Tsd. €	Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	177.249			165.223
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	65.479			59.491
		111.770		105.732
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-204			-458
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-71			75
		-133		-533
			111.637	105.199
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			193	160
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			282	258
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	126.708			117.144
bb) Anteil der Rückversicherer	42.718			40.816
		83.990		76.328
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	16.284			15.943
bb) Anteil der Rückversicherer	7.256			3.480
		9.028		12.463
			93.018	88.791
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			1	-146
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		29.694		27.602
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		16.736		15.403
			12.958	12.199
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			90	94
8. Zwischensumme			6.045	4.679
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-1.532	-1.433
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			4.513	3.246

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012**

	Tsd. €	Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	2.700			-
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.511			6.993
c) Erträge aus Zuschreibungen	742			154
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	108			138
		10.061		7.285
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	179			169
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	66			393
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	382			521
		627		1.083
		9.434		6.202
3. Technischer Zinsertrag		-193		-160
			9.241	6.042
4. Sonstige Erträge		182		157
5. Sonstige Aufwendungen		2.744		2.683
			-2.562	-2.526
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			11.192	6.762
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.225		3.210
davon Organschaftsumlage: 5.225 Tsd. € (Vj. 3.205 Tsd. €)				
8. Sonstige Steuern		15		-
davon Organschaftsumlage: - Tsd. € (Vj. - Tsd. €)				
			5.240	3.210
9. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn			5.952	3.552
10. Jahresüberschuss			-	-







---

Anhang

# Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

## Maßgebliche Rechtsvorschriften

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wurden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

## Bilanzwertermittlung Aktiva

### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gem. § 341b Abs. 1 i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 S. 3 HGB, bewertet. Wertaufholende Entwicklungen im Aufstellungszeitraum wurden berücksichtigt.

### Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gem. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der Bonitätsprüfung wurden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer Rückzahlung des Nennwertes gerechnet wird. Bei Investitionen in Staatsanleihen des Euro-Raums, die bei der Begebung von Refinanzierungsmitteln mit erhöhten Risikoaufschlägen rechnen müssen, wurde darüber hinaus die Bildung eines europäischen Rettungsschirms berücksichtigt. Bei über pari erworbenen Wertpapieren wurden rein zinsinduzierte Kursverluste auf den höheren Wert aus Marktwert oder Nennwert abgeschrieben.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 21,3 Mio. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB. Die durch diese Bewertungen vermiedenen Abschreibungen beliefen sich auf 0,4 Mio. €.

### Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 4 HGB (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen gem. § 253 Abs. 5 HGB im Geschäftsjahr bis maximal zu den Anschaffungskosten berücksichtigt.

#### Sonstige Ausleihungen

Sonstige Ausleihungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB angesetzt. Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert nach § 341c Abs. 1 HGB angesetzt. Disagiobeträge wurden passivisch, Agiobeträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen wurden zu Anschaffungskosten zuzüglich der laufzeitabhängigen Zinsamortisation bewertet. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gem. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der Bonitätsprüfung wurden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer Rückzahlung des Nennwertes gerechnet wird.

#### Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

#### Forderungen an Versicherungsnehmer

Die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden zum Nennwert bilanziert. Eine nach einem festgelegten Schätzverfahren errechnete Pauschalwertberichtigung wurde davon abgesetzt.

#### Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert bilanziert.

#### Sonstige Forderungen und andere Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und andere Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert aktiviert.

#### Sachanlagen

Die Sachanlagen wurden gem. § 255 und § 253 Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert erfolgten gem. § 253 Abs. 3 S. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung.

#### Vorräte

Bei gleichartigen Vermögensgegenständen des Vorratsvermögens wurde unterstellt, dass die zuerst angeschafften Vorräte zuerst verbraucht wurden (§ 256 S. 1 HGB). Die restlichen Vorräte wurden einzeln mit den Anschaffungskosten bewertet.

#### Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden zum Nennwert angesetzt.

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

#### Latente Steuern

Die Gesellschaft gehört als Organgesellschaft zum körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Organkreis der Generali Deutschland Holding AG und weist daher keine latenten Steuern aus.

### **Bilanzwertermittlung Passiva**

#### Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bewertung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgte zum Nennwert.

#### Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden für den gesamten Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen einzeln unter Berücksichtigung der genauen Beitragsfälligkeiten berechnet. Ausgewiesen wird der Teil der im Geschäftsjahr fälligen Beiträge, der den Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellt. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

#### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde für jeden bekannten Anspruch grundsätzlich einzeln ermittelt; darüber hinaus wurden für noch nicht bekannte Ansprüche aus Schadenfällen bis zum Bilanzstichtag auf den Erfahrungen der Vorjahre beruhende Spätschadenrückstellungen passiviert.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 dotiert. Rentendeckungsrückstellungen wurden unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Ansprüche aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden gem. den vertraglichen Vereinbarungen oder mit den Erwartungswerten bilanziert.

#### Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung wurde gem. § 341h HGB i. V. m. § 29 RechVersV sowie zugehöriger Anlage ermittelt und enthält handelsrechtlich vorgeschriebene Rückstellungen zum Ausgleich von Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf.

#### Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung wurde auf der Grundlage von Erfahrungswerten ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer wurde abgesetzt.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde gebildet, wenn am Bilanzstichtag mit hinreichender Wahrscheinlichkeit abzusehen war, dass die künftigen Leistungsverpflichtungen aus schwebenden Versicherungsgeschäften die Gegenleistungsansprüche übersteigen. Die Rückstellung für drohende Verluste wurde mithilfe eines statistischen Verfahrens einzeln je Versicherungsweig ermittelt.

Die unter Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofopferhilfe e. V. gebildete Rückstellung wurde um ein Jahr zeitversetzt erfasst.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gem. den Rückversicherungsverträgen ermittelt. Dabei wurde der im November 2012 auf den Bilanzstichtag hochgerechnete Versicherungsbestand zugrunde gelegt.

#### Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgte mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Betrug die Restlaufzeit einer Rückstellung mehr als ein Jahr, so wurde eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre vorgenommen. Die Abzinsungzinssätze wurden von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und bekannt gegeben. Die Erfassung der Rückstellung erfolgte dann mit dem abgezinsten Betrag.

#### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

## Zeitwerte

Die Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden im Wesentlichen mit dem Ertragswertverfahren zum Bewertungsstichtag angesetzt. Gesellschaften, bei denen keine Planungsinformationen verfügbar sind, wurden üblicherweise mit dem Net Asset Value oder dem Dividend-Discount-Modell bewertet. Für börsennotierte Gesellschaften galt grundsätzlich der Börsenkurs zum Bewertungsstichtag als maßgebend.

Die Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Ausleihungen, nicht börsengängige festverzinsliche Wertpapiere sowie der zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen wurden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten dabei Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Restlaufzeit der Anlage, der Kreditqualität des Emittenten, des Liquiditätsrisikos sowie des emissionsabhängigen Kreditzu- oder -abschlags. Bei Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurde hierbei berücksichtigt, dass die Versicherungsnehmer ein jederzeitiges Kündigungsrecht haben. Bei derivativen Bestandteilen beachteten wir darüber hinaus implizite Volatilitäten und Korrelationen.

Hinsichtlich der Inhaberschuldverschreibungen, Aktien und Investmentanteile richtete sich der Zeitwert der börsengängigen Titel nach den Börsenkursen zum Bewertungsstichtag und derjenige der Investmentanteile nach den Rücknahmepreisen zum Bewertungsstichtag.

Bei in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Bewertungsstichtag zur Währungsumrechnung herangezogen.

**Zeitwerte der Kapitalanlagen**

	<b>Buchwert<sup>1)</sup></b>	<b>Zeitwert</b>	<b>Buchwert<sup>1)</sup></b>	<b>Zeitwert</b>
	<b>2012</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2011</b>
	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	779	7.141	779	6.625
2. Beteiligungen	40	65	40	69
3. Summe I.	819	7.206	819	6.694
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.123	1.123	-	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	130.821	139.210	110.201	110.730
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	15.122	15.933	16.629	17.386
b) Schuldscheinforderungen	15.998	16.312	31.977	32.470
4. Einlagen bei Kreditinstituten	41.300	41.300	26.550	26.550
5. Summe II.	204.364	213.877	185.357	187.136
<b>Gesamt</b>	<b>205.183</b>	<b>221.083</b>	<b>186.176</b>	<b>193.830</b>

<sup>1)</sup> Bei den Buchwerten von zu Nennwerten bilanzierten Namensschuldverschreibungen sind die Effekte aus Agio und Disagio berücksichtigt. Daraus resultiert eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva A. ausgewiesenen Werten. Außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB betragen 13.503,47 €.

Hinsichtlich der Abschreibungsmodalitäten wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Folgende Finanzanlagen werden über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen:

**Zeitwerte**

Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	<b>Buchwert</b>	<b>Zeitwert</b>
	<b>2012</b>	<b>2012</b>
	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>
Staaten Euro-Raum	3.994	3.614
Unternehmen	1.100	1.088
<b>Gesamt</b>	<b>5.094</b>	<b>4.702</b>

Wir gehen davon aus, dass es sich lediglich um vorübergehende Wertminderungen handelt. Zu den Details unserer Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden zu den jeweiligen Bilanzposten.

**Nominal-, Buch- und Zeitwert offener Derivatepositionen zum 31. Dezember**

	<b>Nominalwert</b>	<b>Buchwert</b>	<b>Zeitwert<sup>1)</sup></b>	<b>Nominalwert</b>	<b>Buchwert</b>	<b>Zeitwert<sup>1)</sup></b>
	<b>2012</b>	<b>2012</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2011</b>	<b>2011</b>
	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>
Währungsabsicherung						
Forwards	1.059	-	38	-	-	-

<sup>1)</sup> Der Zeitwert ist zum Abschluss des Sicherungsgeschäftes gleich null. Der angegebene Zeitwert spiegelt die aktuelle Wertentwicklung wider. Für Positionen mit negativer Wertentwicklung wurden Rückstellungen für drohende Verluste gebildet.





## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

### Entwicklung der Aktivposten A.I. bis II. im Geschäftsjahr 2012

---

---

A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
  2. Beteiligungen
  3. Summe A.I.
- 

A.II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
  2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
  3. Sonstige Ausleihungen
    - a) Namensschuldverschreibungen
    - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
  4. Einlagen bei Kreditinstituten
  5. Summe A.II.
- 

**Insgesamt**

---

---

Bilanzwerte 1.1.2012 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte 31.12.2012 Tsd. €
779	-	-	-	-	-	779
40	-	-	-	-	-	40
819	-	-	-	-	-	819
-	1.175	-	-	-	52	1.123
110.201	30.703	-	10.811	742	14	130.821
16.613	-	-	1.500	-	-	15.113
31.977	1.021	-	17.000	-	-	15.998
26.550	14.750	-	-	-	-	41.300
185.341	47.649	-	29.311	742	66	204.355
<b>186.160</b>	<b>47.649</b>	<b>-</b>	<b>29.311</b>	<b>742</b>	<b>66</b>	<b>205.174</b>

**Kapitalanlagen**

Bewertungseinheiten

Von der Möglichkeit zur Bildung einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB wurde im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

**Angaben gem. § 285 Nr. 11 HGB über den Anteilsbesitz**

Name der Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital <sup>1)</sup>	Bilanzgewinn <sup>1)</sup>	Anteil am Kapital
Cosmos Finanzservice GmbH	Saarbrücken	3.231.006,22 €	3.205.431,86 €	100%

<sup>1)</sup> Eigenkapital und Bilanzgewinn entsprechen dem Stand am 31. Dezember 2011. Im Geschäftsjahr 2012 wurden vom Eigenkapital 2.700 Tsd. € an die Cosmos Versicherung AG ausgeschüttet.

**Forderungen**

**Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an**

Versicherungsnehmer	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
fällige Ansprüche aus Beitragsforderungen	1.935	1.966
abzüglich Pauschalwertberichtigungen	298	560
<b>Summe</b>	<b>1.637</b>	<b>1.406</b>

**Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft**

Die Abrechnungsforderungen an verbundene Unternehmen betreffen:	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
- Generali Deutschland Holding AG	6.373	8.964

**Sonstige Forderungen**

	<b>2012</b>	<b>2011</b>
	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>
Hierin sind enthalten:		
- Steuererstattungsansprüche an das Finanzamt	52	58
- fällige, noch nicht bezahlte Zinsen aus Kapitalanlagen	34	9
- übrige	1	2
- Forderungen an verbundene Unternehmen		
- Generali Deutschland Services GmbH	-	26
<b>Summe</b>	<b>87</b>	<b>95</b>

Die Restlaufzeiten der Forderungen betragen weniger als ein Jahr.

**Sonstige Vermögensgegenstände****Sachanlagen und Vorräte****Tsd. €**

Betriebs- und Geschäftsausstattung	
Bestand am 1. Januar 2012	2
Abschreibungen	1
Bestand am 31. Dezember 2012	1

Darüber hinaus ist in der Position ein Bestand an Drucksachen, Formularen und Werbemitteln in Höhe von 14 Tsd. € (Vj. 30 Tsd. €) enthalten.

## Andere Vermögensgegenstände

Hierin sind vorausgezahlte Versicherungsleistungen in Höhe von 6.349 Tsd. € enthalten.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

	<b>2012</b>	<b>2011</b>
	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>
Der aktivische Rechnungsabgrenzungsposten teilt sich auf in:		
- noch nicht fällige Zinsen	3.130	3.120
- Agio aus Namensschuldverschreibungen	9	16
<b>Summe</b>	<b>3.139</b>	<b>3.136</b>

## Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

### Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von 9.205.200 € besteht zum 31. Dezember 2012 aus 360.000 auf den Namen lautende Stückaktien, die von der Generali Deutschland Holding AG gehalten werden.

### Nachrangige Verbindlichkeiten

Gem. Vertrag vom 10. Dezember 2003 hat uns die Generali Deutschland Holding AG festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 20.113 Tsd. € (Vj. 20.133 Tsd. €) überlassen. Des Weiteren sind in dieser Position 2 Tsd. € (Vj. 2 Tsd. €) abgegrenzte Zinsen enthalten.

### Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

	davon für:					
	insgesamt		noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €	2012 Tsd. €	2011 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	43.739	38.554	39.713	34.582	-	-
Haftpflichtversicherung	33.553	30.897	25.053	24.016	3.379	1.786
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	165.053	154.623	152.983	142.200	11.380	11.815
sonstige						
Kraftfahrtversicherungen	13.512	14.136	13.135	13.743	-	-
Rechtsschutzversicherung	411	369	411	367	-	-
Feuer- und Sachversicherung	6.548	6.216	3.877	3.981	724	351
davon: Verbundene Wohn- gebäudeversicherung	2.713	2.435	1.987	2.083	724	351
Verbundene Hausrat- versicherung	3.835	3.781	1.890	1.898	-	-
sonstige Sachversicherung	52	46	11	10	-	-
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>262.868</b>	<b>244.841</b>	<b>235.183</b>	<b>218.899</b>	<b>15.483</b>	<b>13.952</b>

**Andere Rückstellungen**

## Steuerrückstellungen

Es handelt sich hierbei um Steuerrückstellungen für Nachforderungen aus laufenden steuerlichen Betriebsprüfungen.

## Sonstige Rückstellungen

Bei den Rückstellungen handelt es sich überwiegend um ausstehende Rechnungen und Abschlussaufwendungen.

**Andere Verbindlichkeiten**

	<b>2012</b>	<b>2011</b>
	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
Hierin sind enthalten:		
– noch abzuführende Versicherung- und Feuerschutzsteuer	1.132	1.071
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	1
– übrige	7.052	7.532
– Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:		
– Generali Deutschland Holding AG	7.124	1.595
– Cosmos Lebensversicherungs-AG	5.258	2.487
– Generali Versicherung AG	21	9
– Generali Investments Europe	9	-
<b>Summe</b>	<b>20.598</b>	<b>12.695</b>

Die Restlaufzeiten der sonstigen Verbindlichkeiten betragen weniger als ein Jahr. Es gibt keine Verbindlichkeiten, für die Sicherheiten gestellt wurden.





## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### **Versicherungstechnische Rechnung**

Technischer Zinsertrag f.e.R.

Hier wurden 193 Tsd. € (Vj. 160 Tsd. €) Zinserträge für die Renten-Deckungsrückstellung übertragen; errechnet mit 3,25%, 2,75% sowie 2,25% aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung.

### **Nichtversicherungstechnische Rechnung**

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand in Höhe von 5.225 Tsd. € (Vj. 3.210 Tsd. €) resultiert im Wesentlichen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Zusätzliche Erläuterungen gem. § 51 RechVersV

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	25.627	25.538	25.572	25.432	24.237	24.253
Haftpflichtversicherung	13.295	12.966	13.267	12.756	3.937	3.533
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	76.642	70.474	76.610	70.430	48.334	45.132
sonstige Kraftfahrtversicherungen	49.963	45.236	49.940	45.210	31.830	29.217
Rechtsschutzversicherung	433	393	433	392	120	119
Feuer- und Sachversicherung	10.692	10.042	10.631	9.978	3.143	2.913
davon: Verbundene Wohngebäudeversicherung	3.920	3.536	3.920	3.536	1.130	1.042
Verbundene Hausratversicherung	6.772	6.506	6.711	6.442	2.013	1.871
sonstige Sachversicherung	597	574	592	567	36	32
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>177.249</b>	<b>165.223</b>	<b>177.045</b>	<b>164.765</b>	<b>111.637</b>	<b>105.199</b>

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	12.416	9.815	7.363	7.152	-825	288
Haftpflichtversicherung	6.752	7.712	3.292	3.139	702	1.147
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	70.643	61.746	7.616	6.925	-1.539	395
sonstige Kraftfahrtversicherungen	48.809	48.886	9.664	8.773	-1.819	-4.211
Rechtsschutzversicherung	139	203	83	72	75	82
Feuer- und Sachversicherung	4.221	4.709	1.607	1.479	1.398	1.480
davon: Verbundene Wohngebäudeversicherung	2.252	2.315	681	617	241	354
Verbundene Hausratversicherung	1.969	2.394	926	862	1.157	1.126
sonstige Sachversicherung	12	16	69	62	492	475
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>142.992</b>	<b>133.087</b>	<b>29.694</b>	<b>27.602</b>	<b>-1.516</b>	<b>-344</b>

Der Gewinn aus der Abwicklung der im Vorjahr gestellten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f. e. R. beträgt 17.491 Tsd. € (Vj. 15.114 Tsd. €) und betrifft zum überwiegenden Teil die Versicherungszweige Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit 8.683 Tsd. €, die sonstigen Kraftfahrtversicherungen mit 2.652 Tsd. €, die Allgemeine Unfallversicherung mit 3.808 Tsd. € sowie die Allgemeine Haftpflichtversicherung mit 1.458 Tsd. €.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten 14.871 Tsd. € (Vj. 13.743 Tsd. €) Abschluss- und 14.823 Tsd. € (Vj. 13.859 Tsd. €) Verwaltungsaufwendungen.

	Versicherungstechnisches		Anzahl der mindestens	
	Ergebnis für		einjährigen	
	eigene Rechnung		Versicherungsverträge	
	2012	2011	2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €	Stück	Stück
Selbst abgeschlossenes				
Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	6.811	8.333	186.531	189.565
Haftpflichtversicherung	962	976	313.293	315.417
Kraftfahrzeug-				
Haftpflichtversicherung	400	-300	363.862	340.664
sonstige				
Kraftfahrtversicherungen	-6.571	-7.958	291.202	277.698
Rechtsschutzversicherung	137	36	11.676	10.694
Feuer- und Sachversicherung	2.754	2.145	91.370	88.694
davon: Verbundene Wohn-				
gebäudeversicherung	267	250	20.743	19.240
Verbundene Hausrat-				
versicherung	2.487	1.895	70.627	69.454
sonstige Sachversicherung	20	14	35.902	36.050
<b>Gesamtgeschäft</b>	<b>4.513</b>	<b>3.246</b>	<b>1.293.836</b>	<b>1.258.782</b>

## Sonstige Angaben

### **Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

### **Bezüge des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat erhielt von der Gesellschaft keine Vergütungen.

### **Bezüge des Vorstands**

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf 1.182 Tsd. € und betreffen die in Personalunion geführten CosmosDirekt-Gesellschaften. Die anteiligen Bezüge des Vorstands wurden im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung über die Cosmos Lebensversicherungs-AG gezahlt.

### **Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt**

Da die Gesellschaft in Personalunion mit den CosmosDirekt-Versicherungsgesellschaften geführt wird, hat sie keine eigenen Mitarbeiter.

### **Gesamthonorar des Abschlussprüfers**

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Generali Deutschland Holding AG, Köln, enthalten.

### **Konzernverbindungen**

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Generali Deutschland Holding AG, Köln, (Generali Deutschland), die einen Konzernabschluss für die Generali Deutschland Gruppe erstellt, in den unsere Gesellschaft einbezogen wird. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt. Damit ist unsere Gesellschaft gem. § 291 HGB von der Verpflichtung, einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht zu erstellen, befreit. Ferner ist die Gesellschaft ein verbundenes Unternehmen der Assicurazioni Generali S.p.A. (Triest/Italien), die eine Mehrheitsbeteiligung an der Generali Deutschland besitzt. Die Assicurazioni Generali S.p.A. erstellt einen Konzernabschluss für die gesamte Generali Gruppe. Sie hinterlegt ihn an ihrem Geschäftssitz und reicht ihn bei den italienischen Aufsichtsbehörden ein.

### **Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag**

Zwischen der Obergesellschaft Generali Deutschland Holding AG und unserem Unternehmen besteht seit dem 30. Juni 1997 ein Beherrschungsvertrag und seit dem 9. März 2004 – mit Wirkung vom 1. Januar 2004 – ein Gewinnabführungsvertrag.

**Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte**

Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft in dem Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, welche die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es bestehen Einzahlungsverpflichtungen aus indirekten Anlagen aus den Bereichen Private Equity und Immobilien in Höhe von 10 Tsd. € (Vj. 10 Tsd. €). Das den Managern zugesagte Kapital wird über einen Zeitraum von drei bis vier Jahren investiert. Die ausgewiesenen Verpflichtungen stellen das maximale Volumen der noch offenen, nicht investierten Zusagen dar. Die Chancen und Risiken der Verpflichtungen ergeben sich aus dem zukünftigen Ergebnis der jeweiligen Anlagestrategie, also der Entwicklung des Private-Equity-Segments und der Immobilienmärkte.

Unsere Gesellschaft ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin.

Außerdem besteht Mitgliedschaft in den Vereinen Verkehrsofferhilfe e.V., Berlin und Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg.

Saarbrücken, den 5. Februar 2013

Der Vorstand

Stockhorst

Andersch

Andres

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Cosmos Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 22. Februar 2013

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Horstkötter  
Wirtschaftsprüfer

---

## Impressum

Cosmos Versicherung AG  
Halbergstraße 50–60  
66121 Saarbrücken

Eingetragen im Handelsregister des  
Amtsgerichts Saarbrücken unter HRB 7461

Telefon 0681 966-6666  
Telefax 0681 966-6633  
Internet [www.cosmosdirekt.de](http://www.cosmosdirekt.de)  
E-Mail [info@cosmosdirekt.de](mailto:info@cosmosdirekt.de)

Satz  
Haag Marketing & Design GmbH  
Saarbrücken, Köln  
[www.haag-marketing.de](http://www.haag-marketing.de)

Druck  
Repa Druck GmbH  
Saarbrücken  
[www.repa-druck.de](http://www.repa-druck.de)

### Zukunftsbezogene Aussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen mögen daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Kerngeschäftsfeldern und -märkten. Abweichungen resultieren bisweilen auch aus dem Ausmaß und der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten bzw. -tendenzen. Auch die Entwicklung der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.

---

[WWW.COSMOSDIREKT.DE](http://WWW.COSMOSDIREKT.DE)

---